

Der Bote aus dem Rieser-Gebirge.

• Gesehene Tages-Zeitung •
der schlesischen Gebirgskreise.



Schnelle und gewissenhafte Bericht-
Erstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Die Bezugsgebühr beträgt bei
Abholung von der Post (1/2-jährlich) M. 14.55,
Zustellung durch die Post (1-jährlich) M. 15.45,
monatlich M. 5.15. — Bei den Ausgabestellen
in Hirschberg M. 4.80, auswärts M. 4.90.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 8316.

Nr. 287. — 108. Jahrgang.

Hirschberg in Schlesien,

Freitag, 10. Dezbr. 1920

Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile oder deren Raum (39 mm) für Anzeigen
aus den Kreisen Hirschberg, Schönau, Löwenberg,
Landeshut und Bolkshain M. 1.—, für andere Kreise
M. 1.25. Anzeigen vor dem Inseratenteil (88 mm) M. 3.—

Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 35.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 267.

Die Wahrheit über Skagerrak.

Der Bericht des Admirals Scheer.

Die deutsche Öffentlichkeit darf es wieder einmal erleben, über eine wichtige Episode der Kriegsgeschichte zuerst vom Auslande her unterrichtet zu werden. Die „Times“ hat den Geheimbericht des Admirals Scheer veröffentlicht, den dieser drei Tage nach der Schlacht am Skagerrak dem früheren Kaiser erstattet hat, und nun endlich hat sich auch die deutsche Admiralität entschlossen, den Bericht bekannt zu geben. Er ist ein überaus interessantes und fesselndes Dokument. Seine Einleitung unterrichtet über die deutschen Absichten, die zur Schlacht führten. Es ist nun erwiesen, daß das Unternehmen als kühner Versuch der deutschen Flotte anzusehen ist, den Gegner, der sich bis dahin zwei Jahre lang in dem englischen Hafen zurückgehalten hatte, zum Ausstehen und zum Kampfe zu zwingen. Das Unternehmen ist für Deutschland gut abgegangen. Es hätte ebenso mit dem Verlust der deutschen Flotte enden können. Diese Möglichkeit spricht Admiral Scheer deutlich aus. Nachdem es im ersten Stadium der Schlacht nur zu einem Gefecht mit den englischen Aufklärungschiffen gekommen war, war die Lage im zweiten Stadium, als die englischen Linien- und Kreuzer eingriffen, unbedingt kritisch. Die Deutschen waren in der Verfolgung zu stürmisch gewesen, unsere Schlachtkreuzer wurden nach Norden abgedrängt, und Scheer sagt: „Der Feind hätte uns noch vor dem Dunkelwerden nach seinem Willen fassen, die Freiheit des Entschlusses nehmen und schließlich den Rückweg in die deutsche Bucht verlegen können.“ Aus dieser verzweifelten Lage sah Admiral Scheer nur einen Ausweg in dem raschen Entschluß eines zweiten rücksichtslosen Vorstoßes gegen den Feind. Hierbei hat die deutsche Flotte ehrenvoll bestanden, obgleich auch ihr empfindliche Verluste nicht erspart blieben. Dabei nahm die deutsche Flotte in weitem Bogen den Rückweg über Westen, unter scharfen Begegnungen mit dem Feinde. Immerhin gelang die Loslösung von dem Gegner. Die Deutschen und die Engländer hatten die Fühlung verloren.

Von englischer Seite aus wird nun behauptet, daß die deutsche Flotte infolge ihrer schwer verringerten Kampffähigkeit hier die Schlacht abgebrochen habe, anstatt sie erneut aufzunehmen. Der Bericht des Admirals Scheer bestätigt diese Auffassung. Der Admiral erklärt in seinem Bericht, daß er „von weiteren Operationen abließ“. Er begründet das mit der Unsichtbarkeit des Wetters, der schwer möglichen Luftaufklärung (bemerkenswert: die fünf Luftschiffe, die an der Schlacht teilnahmen, haben überhaupt nichts von ihr gehört!) und, worauf der Ton zu legen ist, mit dem Zustande der deutschen Panzerkreuzer. Der war allerdings so, daß, wie der Admiral weiter dem Kaiser schreibt, die deutsche Flotte für mindestens zehn Wochen für große Operationen unfähig war. Dem Engländer hat trotz zahlenmäßig größerer Verluste, die er aber leicht ausgleichen konnte, die Schlacht nichts geschadet. Für Deutschland war ihr Ergebnis aber doch so, daß Admiral Scheer die Lehre zog, die deutsche Flotte werde Eng-

land nicht klein bekommen. Deshalb betont der Admiral am Schluß seines Berichtes, daß England nur durch eine Ubootsflotte zu besiegen sei.

Das war nun freilich der Bauerrott der ganzen Tirpitzschen Marinepolitik. Um den von Admiral Scheer geforderten unbeschränkten Ubootskrieg führen zu können und zwar zu einer Zeit, wo er noch einige Aussicht auf Erfolg bot, hätte die deutsche Marineleitung rechtzeitig statt für mehr Großkampfschiffe für mehr Unterseeboote sorgen müssen. Aber noch nicht einmal nach der Skagerrak-Schlacht ist es zu einem stärkeren Bau von Ubooten gekommen. Er erfolgte erst, als — durch ein Vorgehen von parlamentarischer Seite veranlaßt — Ludendorff dafür interessiert wurde. Nun aber war es, wie die bittere Erfahrung gelehrt hat, zu spät!

Die schleichende Beamtenkrise.

Im Reichstag waren am Mittwoch, obwohl wegen des katholischen Feiertages keine Sitzungen stattfanden, zahlreiche Abgeordnete und Beamtenvertreter versammelt, um die schwierige Lage zu besprechen, die sich daraus ergeben hat, daß die Parteien keine einheitliche Antwort auf die Beamtenforderungen geben wollen. Die Regierung will unter allen Umständen nach den Beteuerungen des Reichsfinanzministers fest bleiben und nicht mehr als die bekannten Erhöhungen der Kinderzulagen gewähren. Die Deutschnationalen bestehen aber darauf, daß außer den Kinderzulagen auch noch eine Erhöhung der Steuerzulagen gewährt werde und die Mehrheitssozialdemokratie will außerdem noch ein Existenzminimum von 8200 Mark gesichert haben. Bisher ist noch kein Ausweg aus den Schwierigkeiten gefunden. Wenn es nicht gelingt, eine Einigung in letzter Stunde zu erzielen, so wird der Reichsfinanzminister eine Mehrheit gegen sich haben mit allen parlamentarischen Folgen einer derartigen Ueberstimmung. Da aber keine Partei ernsthaft in diesen Tagen einen Regierungssturz herbeiführen will, darf damit gerechnet werden, daß doch noch in zwölfter Stunde eine Vereinbarung zustande kommt.

Die Mindestforderungen der Beamten.

Der Gesamtverband deutscher Beamten- und Staatsangestellten-Gewerkschaften, der dem Deutschen Gewerkschaftsbund (Vorsitzender Wohlfahrtminister Siegerwald) angeschlossen ist, hat der Regierung und dem Reichstag folgende Mindestforderungen überreicht:

Allgemeine Erhöhung des Steuerzuschlages für sämtliche Beamte, besondere Fürsorge für die kinderreichen Familien, besondere Fürsorge für die Beamten in den Industriebezirken Rheinlands, Westfalens, Sachsens und Oberschlesiens, sofortige Inkraftsetzung des neuen Erbschaftsteuerverzeichnisses in der Weise, daß einweilen für die Orte über 10 000 Einwohner die neue Einkommensteuer finanziell wirksam gemacht wird, Auszahlung der Beiträge noch vor Weihnachten, Beibehaltung der Betriebszulage, Änderung des § 25 des Besoldungsgesetzes in der vom Reichsautarchiv-Ausschuß veranlagten Weise.

Das Landesparlament Groß-Sambora des Deutschen Beamtenbundes hat in einer außerordentlichen Ausschußsitzung von Vertretern aller angeschlossenen Fachorganisationen einschließlich der als Gäste anwesenden Vertreter der Samboraer Beamtenenschaft eine Entschließung angenommen, in der ausgedrückt wird, daß das Landesparlament geschlossen hinter der For-

berung des Deutschen Beamtenbundes steht, da die wirtschaftliche Not der Beamtenschaft ihre Höchstkarens erreicht habe. Im Interesse des gesamten deutschen Volkes sei es notwendig, schnellstens und rücksichtslos von allen Ständen die Steuern einzufordern, wodurch eine Hebung der Valuta erreicht und die Kaufkraft der Mark verbessert werde. Großen Volksschichten und den Beamten würden bei Lohn- und Gehaltszahlungen die Steuern sofort einbehalten, so daß sich das Gerechtigkeitsgefühl empöre gegen die Kapitalverschiebungen und Steuerhinterziehungen kapitalkräftiger Personen und Unternehmungen. Zum Schluß wird darauf hingewiesen, daß die Beamten erforderlichenfalls auf Anweisung des Deutschen Beamtenbundes bewußt zum äußersten Mittel greifen würden.

Konflikt in Preußen.

Im Hauptauschuß der Preussischen Landesversammlung war es schon vorgestern zu Differenzen zwischen der Regierung und den nicht sozialistischen Parteien gekommen. Der preussische Finanzminister Lüdemann wollte die neue Grundsteuervorlage zugleich mit dem Etat der Landesfinanzverwaltung verabschiedet sehen. Es kann dahingestellt bleiben, inwieweit ein solches Verlangen vom Standpunkt der Finanzwissenschaft zu rechtfertigen ist. Jedenfalls ist es nicht üblich und die neue Belastung des städtischen und ländlichen Grundbesitzes kann keineswegs im Handumdrehen abgeschlossen werden. Gestern teilte nun der Minister mit, daß sich das Ministerium seiner Ansicht angeschlossen. Wenn der Staat keine neuen Einnahmen erhalte, könne er den Gemeinden auch nichts zuführen. Zentrum und Demokraten wendeten sich gegen den Minister, der wie vorgestern Aussetzung der Verhandlungen über das Ausführungsgesetz zum Landessteuergesetz verlangte. Nach heftigen Aussprachen teilweise rein persönlichen Charakters und einer scharfen Auseinandersetzung zwischen dem Demokraten Dr. Ruer und dem Minister stimmten Demokraten und Zentrum mit der Opposition für die Fortsetzung der Beratung. Darauf gab die dritte Regierungspartei, die Mehrheitssozialisten, die Erklärung ab, daß sie sich an den Beratungen nicht weiter beteiligen würde und verließ den Saal. Welche Folgen dieser Akt im Regierungsbund haben wird, ist noch nicht abzusehen. Aus den Kreisen der demokratischen Landtagsabgeordneten wird uns geschrieben, daß der Vorfall nicht allzu tragisch genommen zu werden brauche. Er bedeute wohl nur eine pathetische Seite des preussischen Finanzministers Lüdemann, der um seine Wiederwahl ernstlich besorgt sei und deshalb noch versuche, einen guten Abgang als großer Steuerreformer zu erzielen. Das preussische Staatsministerium habe bisher auch immer eine Verbindung der beiden Geleise miteinander für unmöglich erachtet. Es habe sich offenbar erst in letzter Stunde dem Willen des Herrn Lüdemann gefügt. Man nimmt an, daß sich schon im Laufe des heutigen Tages eine Verständigung mit der Sozialdemokratie erarbeiten werde, so daß eine ernsthafte Krise in Preußen so kurz vor den Wahlen nicht mehr eintreten dürfte.

Das Redeverbot für deutsche Minister.

Das Reichskabinett beschäftigte sich, wie aus Berlin gemeldet wird, mit den drei Ententenoten, die den deutschen Ministern das Reden in den besetzten Gebieten zu hindern versuchen. Man wurde sich über den Inhalt der Note schlüssig, die an die Alliierten abgehen soll. Es ist zu erwarten, daß diese Note in den nächsten Tagen abgeschickt wird. Weshalb um alles in der Welt gibt man dem deutschen Volke keine Kenntnis von dem Wortlaut dieser neuesten Entente-Unverschämtheit? Einen besseren Rückhalt, als den mit Sicherheit zu erwartenden einmütigen Protest des ganzen Volkes kann sich die Reichsregierung doch überhaupt nicht denken.

Protest gegen das Streikverbot.

Ab. Berlin, 9. Dezember. (Draht.) Der Zentralverband der deutschen Post- und Telegraphen-Bediensteten, der Deutsche Eisenbahnerverband und der Verband der deutschen Post- und Telegraphen-Arbeiter und Handwerker, sowie der Verband des bairischen Post- und Telegraphenpersonals wenden sich in einer gemeinsamen Protesterklärung gegen das Streikverbot des Reichspostministers. Die Erklärung fällt mit den Worten: Wird den Forderungen der Beamten und Lohnangestellten der Reichspost- und Telegraphenverwaltung nicht Rechnung getragen, dann sehen wir uns gezwungen, von dem uns zustehenden Streikrecht, auch gegen den Erlaß dieser Verfügung, mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln Gebrauch zu machen.

Die Einladung nach Brüssel angenommen.

Unter Vorbehalt.

Ab. Berlin, 9. Dezember. (Draht.) Das Reichskabinett hat sich gestern mit den Vorarbeiten für die Brüsseler Sachverständigenkonferenz beschäftigt und dabei die Voraussetzungen erörtert, unter denen die Entscheidung von deutschen Sachver-

ständigen erfolgen kann. Eine der wichtigsten Voraussetzungen für die Annahme der Einladung war die, daß die Verhandlungen der Sachverständigen in Brüssel nur als Vorbereitungen für die in Aussicht gestellte Konferenz der bevollmächtigten Regierungsvertreter in Genf Geltung haben werden, an der in Spa angekündigte Konferenz aber nichts geändert wird. Demzufolge ist die deutsche Friedensdelegation in Paris beauftragt worden, der französischen Regierung mitzuteilen, daß die deutsche Regierung zur Zusammenkunft in Brüssel den Staatssekretär Bergmann und den Großindustriellen Karl Friedrich v. Siemens als Delegierte entsenden wird, die deutsche Regierung dabei aber von der Voraussetzung ausgeht, daß durch die Zusammenkunft in Brüssel die in der Schlussfaktung der Konferenz von Spa vereinbarte Konferenz zur Prüfung der von Deutschland in der Wiederanmachungsfrage gemachten Vorschläge nicht geändert wird. Mit Rücksicht darauf, daß Staatssekretär Bergmann zugleich noch in Paris durch dringende Verhandlungen in Anspruch genommen ist und die deutsche Regierung mit ihm noch vor der Brüsseler Zusammenkunft Besprechungen in Berlin abhalten will, werden die deutschen Sachverständigen nicht vor dem 16. Dezemb. in Brüssel sein können. Als Berater der deutschen Delegation sind in Aussicht genommen: Generaldirektor Cuno, Generaldirektor Vocifer, Reichsbankpräsident Hagenstein Dr. Karl Melchior, Direktor von Strauß, der bayerische Staatsrat von Meinel, Professor Bonn sowie ein Vertreter des Allgemeinen Gewerkschaftsbundes.

Die Erneuerung des Abkommens von Spa.

Die Wiederanmachungskommission hat mit den Verhandlungen über die deutschen Kohlenlieferungen nach Ablauf des Spa-Abkommens begonnen. Auf deutscher Seite nehmen an den Pariser Verhandlungen teil: Staatssekretär Bergmann, Generaldirektor Knaflter, Direktor Lübken, Direktor Balmichradt und die beiden Arbeitervertreter Franz Schmidt und Steiger.

Das Ende der Judennot!

Im Wirtschaftspolitischen Ausschuß des Reichswirtschaftsrates machte, laut Abendblätter, Kommerzienrat Untucht Mitteilungen über die Jüdenerte: Im vorigen Jahre betrug sie knapp 14 000 000 Rentner. In diesem Jahre dagegen 23, vielleicht sogar 24 Millionen Rentner. Diese Ernte genügt für die Bedürfnisse des Inlandes. Eine weitere Steigerung bringe uns dem Zeitpunkt näher, daß wir Jüden ausführen und damit einen Teil der Einfuhr bezahlen können.

Kontrolle der Postbetriebe in Oberschlesien.

Laus. Lokalanzeiger hat die Interalliierte Kommission in Oberschlesien verüßt, daß zur Wahrung der Interessen der polnischen sprechenden Bevölkerung ein technisches Oberpostbeirat und bei den einzelnen Anstalten technische Postbeiräte eingesetzt werden, die berechtigt sind, den gesamten Betrieb genau zu kontrollieren.

Diese Verordnung erregt das höchste Bedenken. Sie dürfte mit den der Interalliierten Abstimmungskommission durch § 3 der Abstimmungsbedingungen (Art. 88 des Friedensvertrages) angenommenen Bestimmungen begründet werden. Danach stehen ihr alle Maßnahmen frei, die zur Sicherung unbeeinträchtigter Abstimmung von ihr selbst für nötig gehalten werden. Die deutsche Bevölkerung kann sich nach den Erfahrungen im Vordemokratie aber des Gefühls nicht erwehren, daß polnische und deutsche Taten nicht mit dem gleichen Maß gemessen werden, und erblickt deshalb in der Postkontrolle eine neue Gefahr für ihre Handlungsfreiheit.

Präsidenten-Wahl in Oesterreich.

Ergebnislose Wahlversuche.

© Wien, 9. Dezember. (Draht.) Nachdem die Bildung einer Regierung mit Sch. und Raab zustande gekommen ist, läßt die Wahl des Staatsoberhauptes, des Bundespräsidenten, da keine der Parteien die Mehrheit hat, auf große Schwierigkeiten. Bei der Wahl im Nationalrat erhielt der Christlichsoziale Dr. Ribbeck 103, der bisherige Präsident Sozialdemokrat Seitz 88 und der Großdeutsche Dr. Dinghofer 27 Stimmen. Da trotz dieser Wahlgänge kein Kandidat die absolute Mehrheit erhielt, wurde die Sitzung bis 6 Uhr abends unterbrochen und Verhandlungen zwischen den Parteien geschlossen. Sie verliefen ergebnislos. Infolgedessen brachten auch zwei neue Wahlgänge in einer neu anberaumten Sitzung kein Ergebnis. Da die hierauf abermals aufgenommenen Besprechungen zwischen den Parteien ohne Erfolg verliefen, wurde die Sitzung verlagert. Man nimmt indes an, daß der Großdeutsche Dinghofer schließlich gewählt werden wird, da die Sozialdemokraten unter keinen Umständen einem Christlichsozialen ihre Stimme geben werden, andererseits Dinghofer auch große Sympathien bei einem erheblichen Teil der Christlichsozialen besitzt.

Neue Enttäuschung im Völkerbunde.

Die Tatsache, daß die in London versammelten Regierungshäupter der alliierten Großmächte sich dem Eintritt Armeniens in den Völkerbund widersetzten und durch eine Neubesprechung aller Welt ihren Willen den Absichten des Kongresses entgegenstellten, hat, wie aus Genf gemeldet wird, in neutralen

Preis: eine große Mißstimmung hervorgerufen. Die Schweizer Presse sieht in diesem Vorgehen eine gewollte Herausforderung des Völkerbundes durch die alliierten Großmächte und gibt der Ueberzeugung Ausdruck, daß der Völkerbund von Franzosen und Engländern lediglich als Deforation betrachtet wird, hinter der sich die Herrschaftsgelüste der beiden Großmächte verbergen.

Friede in Irland!

Durch die Tätigkeit des englischen Arbeiterführers Henderson, der einen eindrucksvollen Bericht über den allgemeinen Wunsch nach Frieden in Irland abgefaßt hat, ist die Möglichkeit einer friedlichen Verständigung zwischen England und Irland näher gerückt. Schon verhandelt der irische Vater O'Mahagan mit Lloyd George und wenn auch die Sinnseiner diese Verhandlungen zunächst verleugnen, so läßt sich doch nicht bestreiten, daß auch bei ihnen Friedenssehnsucht besteht. Allerdings wollen die Sinnseiner an der Forderung der irischen Republik wie an dem Verlangen nach voller Amnestie festhalten. Man spricht in London davon, daß über diese Bedingungen mit den Iren verhandelt werden soll und es verlautet sogar, daß der gegenwärtig in England im Gefängnis sitzende „Präsident“ der irischen Republik, Arthur Griffith, an den offiziellen Verhandlungen beteiligt werden soll. Allerdings wird es nicht ganz einfach sein, nun aus den Verhandlungen wirklich etwas Positives herauskommen zu lassen. Die Gründe dafür liegen in der Abspaltenheit der Iren selber. Der evangelische Teil von Irland, Ulster, befindet sich im schärfsten Gegensatz zu dem übrigen Lande, und England kann nicht Irland eine Selbstregierung geben, ohne nicht die Ulsterleute, die England treu sind, vor den Kopf zu stoßen.

wh. London, 9. Dezember. (Drabth.) Das Kabinett hielt gestern eine Sitzung ab, in der die irische Frage beraten wurde. Nach der All-Preß erklärte Lloyd George, daß er zu Verhandlungen über einen Frieden mit Irland bereit sei, aber nur unter der Bedingung, daß die Sinnseiner auf eine selbständige irische Republik verzichten und ihren Nordteil abgeben.

Deutschland.

— Der Parteitag der Deutschen demokratischen Partei wird morgen in Nürnberg mit Tagungen der demokratischen Frauen, der Jugend und der Arbeitnehmer eingeleitet werden. Am Sonnabend sollen dann die Verhandlungen des eigentlichen Parteitaags beginnen. Ein reiches Arbeitsprogramm steht auf der Tagesordnung. Die Organisation soll neu geformt, die allgemeine Politik besprochen, die Not der deutschen Wirtschaft und der Wiederaufbau erörtert, die Frauen der Kirche und Kultur beraten werden. Ein reichhaltiges Programm für verhältnismäßig wenige Tage. Die Deutsche demokratische Partei will nicht in ihren Parteitagen holze Paraden sehen, sondern sie krebt darnach, daß ihre Vertreter in harter, ernster Arbeit um die Probleme der Zeit ringen. Darum werden die Parteitage auch nicht als Massenaufgebote aufgezogen. Es kommt der Demokratie nicht auf viel Besucher, sondern auf viel Arbeit an. Dennoch wird der Parteitag aus allen Teilen des Reiches gut besucht sein, und wir zweifeln auch nicht daran, daß er einen neuen Markstein in der demokratischen Entwicklung unseres Vaterlandes bedeuten wird.

— Textilarbeiterstreik im Rheinland. 25 000 Textilarbeiter in der Gegend von München-Bladbach legten die Arbeit wegen Nichtbewilligung der 46stündigen Arbeitswoche nieder.

— Die Grenze Danzig ist nunmehr von der Grenzkommission festgelegt worden. Danach fällt die Weichselbrücke bei Dirschau an Polen, dagegen die Rogatbrücke bei Marienwerder an Deutschland.

— Der Ausschichtsrat der Deutschen Werke hielt am Dienstag eine langandauernde Sitzung ab, um über die durch die Kundgebung der Generaldirektion in dem Rahn-Vertrage geschaffene Lage zu beraten. Der Sitzung wohnte auch der Reichsstaatsminister v. Kaumer bei. Die eingehende Aussprache endigte mit der fast einstimmigen Annahme einer Entschließung, in der anerkannt wird, daß die Direktion in gutem Glauben, den Deutschen Werken zu nützen, den Rahn-Vertrag abgeschlossen habe. Der Ausschichtsrat hielt den Vertrag nicht für vorteilhaft und seine Aufhebung für erwünscht; im Hinblick auf seine Verbesserung durch die authentische Interpretation und auf die Rechtslage sieht er sich aber zu seiner Aufrechterhaltung veranlaßt. Soll damit die Sache abgetan sein?

— Ueber Soldatenmishandlungen beim Weitertransport Nr. 7 in Breslau waren in den letzten Tagen Mitteilungen in der Presse erschienen. Dierzu gibt das Reichswehrministerium bekannt, daß die den anscheinend weit übertriebenen Nachrichten zugrunde liegenden Vorfälle bereits seit längerer Zeit den Geanstand der zuständigen Staatsanwaltschaft bilden.

— Der Entwurf eines Arbeitsnachweisgesetzes wird zurzeit im Reichsarbeitsministerium fertiggestellt und vermutlich in den nächsten Wochen der Reichsregierung zur Entscheidung zu gehen.

— Keine Wohnungsbeschlagnahme in Neubauten? Den Gemeindebehörden wurde bisher auf Antrag reactmäßig das Recht erteilt, auch Räume in Neubauten zur Unterbringung Wohnungsuchender zu beschlagnehmen. Nach den gemachten Erfahrungen hat diese Besuans vielfach hemmend auf den Anreiz zur Herstellung neuer Wohnungen gewirkt. Der Reichsarbeitsminister hat daher bei den Landesregierungen angeordnet, anzuordnen, daß die auf Grund des Wohnungsmanagelgesetzes erlassenen Anordnungen auf Räume in Neubauten keine Anwendung finden sollen. Räume in Neubauten würden hier nach der Beschlagnahme nicht unterliegen.

— Sozialistische Einheitsfront in Groß-Berlin. Wie man aus den kommunistischen und neukommunistischen Blättern erfährt, haben die Mehrheitssozialisten auf dem Berliner Rathaus zusammen mit den Rechtsunabhängigen den Kommunisten ein Bündnis in aller Form angetragen, das zunächst Geltung für die Oberbürgermeisterwahl haben soll, darüber hinaus aber ganz offen eine Arbeitsgemeinschaft anstrebt.

— Die Sozialisten für ein Düngegemittelmannvol. Die sozialdemokratische Fraktion hat im Reichstag einen Antrag eingebracht, in dem gefordert wird, daß die Erzeugung und der Vertrieb der künstlichen Düngegemittel auf das Reich übernommen wird.

Ausland.

Russische Freiheit. Die russischen Sowjetzeitungen teilen mit, daß es jetzt in Rußland 81 Gefangenenlager gibt, in denen sich 89 000 frühere Beamte, Offiziere, Polizeibeamte usw. aus der Zarenzeit befinden. Vor einem Jahre gab es 21 Gefangenenlager mit 16 000 Gefangenen.

Englands Kampf gegen die deutsche Industrie. Im englischen Unterhause wurde das Farbstoffgesetz, durch das die Einfuhr ausländischer Farbstoffe für die Dauer von zehn Jahren nur unter Lizenz gestattet wird, in zweiter Lesung mit 277 gegen 72 Stimmen angenommen.

Ueber die Abstimmung in Griechenland liegt nunmehr das amtliche Ergebnis vor. Es nahmen an der Volksabstimmung 300 000 Personen mehr teil, als an den Parlamentswahlen. Von den Abstimmenden hat sich nur ein Fünftel gegen die Rückkehr König Konstantins ausgesprochen.

Ein neues Abkommen zwischen Serbien und Italien ist abgeschlossen worden, um ein gemeinsames Arbeiten beider Staaten in den südosteuropäischen Tragen sicherzustellen. Das Abkommen richtet sich naturgemäß gegen Oesterreich und Ungarn unter der Formel einer Ueberwachung der Durchführung des Friedensvertrages. Besonders soll die Rückkehr der Habsburger verhindert werden. Der Inhalt des Abkommens wird der tschecho-slowakischen Regierung mitgeteilt. Damit wäre der Ring um Oesterreich und Ungarn geschlossen.

Für die Monarchie in Ungarn. Die ungarischen Regierungsparteien haben sich in einer namentlichen Abstimmung am Sonntag mit Ueberfünftel-Mehrheit für die Wiederaufrichtung der Monarchie mit Erzherzog Josef als König ausgesprochen. Die Regierung will dieses Abstimmungsergebnis bei Vorkonferenz in Paris mitteilen.

Die Wirtschaftskrise in Amerika. 22 Staatenbanken und eine Nationalbank im südlichen Dakota (Bereinigte Staaten von Nordamerika) mußten schließen, weil die Bauern sich wegen der niedrigen Preise weigern, ihr Getreide zur Deckung der ihnen bewilligten Vorschüsse zu verkaufen.

Der Zusammenschluß der mittelamerikanischen Staaten, und zwar der fünf Republiken San Salvador, Guatemala, Costa Rica, Honduras und Nicaragua, zu einer mittelamerikanischen Union wird zurzeit auf einem Kongreß erörtert.

Wahrung türkischer Nationalitäten. Die türkischen Nationalisten haben von der russischen Mätereierung 30 Flugzeuge, 20 Panzerautomobile und eine große Anzahl Motorwagen erhalten. Sie sammeln Truppen bei Ismid und Smyrna und beabsichtigen anscheinend einen großen Angriff auf die griechischen Truppen.

Die „vierte“ Internationale. Die Vorkonferenz in Bern, die für die Errichtung der „vierten“ Internationale eingesetzt war, hat ihre Arbeiten beendet. Die „vierte“ Internationale soll bekanntlich aus den rechtsunabhängigen sozialistischen Parteien aller Länder bestehen, die sich weder der mehrheitssozialistischen „zweiten“, noch der kommunistischen „dritten“ Internationale in Moskau anschließen wollen. Die „vierte“ Internationale soll für den 22. Februar nach Wien einberufen werden.

Aus Stadt und Provinz.

Dirschberg, 10. Dezember 1920.

Wettervorhersage

Der Wetterdienststelle Breslau für Freitag:
Veränderlicher Wind, strichweise noch Schnee.

Welche Ansprüche verfahren am 31. Dezember 1920?

Von Dr. jur. Koeder, Berlin.

Seit Ausbruch des vorgenannten Weltkrieges sind die Verfabrungsrisiken für eine Reihe von Ansprüchen vom früheren Pundezrat jedes Jahr um ein weiteres Jahr hinausgeschoben worden. Eine weitere Verlängerung erscheint dieses Jahr ausgeschlossen. Da erscheint es angebracht, unsere Leser darauf aufmerksam zu machen, welche Forderungen mit dem Schlusse dieses Jahres der Verjährung anheimfallen.

Die erste der genannten Verordnungen erging im Jahre 1914 (Reichs-Gesetzblatt S. 543). Diese Verordnung hat die in den §§ 196, 197 des Bürgerlichen Gesetzbuches näher bezeichneten Ansprüche der Kaufleute, Fabrikanten, Handwerker, Landwirte, Expediente (Frachtwagenleute), Seilher, Gastwirte usw., die für Lieferungen oder Leistungen des täglichen Lebens im Jahre 1912 entstanden sind, im Auge — Lieferung von Waren, Reparaturen u. s. w.), ferner die aus derselben Zeit stammenden rüchändianen Gehälter, Löhne der Angestellten und Arbeiter u. s. w. — handelt es sich jedoch um Ansprüche der vorher bezeichneten Personen, die in Warenlieferungen für den Geschäfts- oder Gewerbebetrieb des Schuldners bestehen, oder um Zinsen und andere rüchändian wiederkehrende Leistungen (wie Unterhaltungsbeiträge, Pacht- und Mietzahlungen), so kommen die Rückstände aus dem Jahre 1910 in Frage. Alle diese Ansprüche würden dann später wieder jedes Jahr, das letzte Mal am 26. November 1919 (Reichs-Gesetzblatt S. 1918) bis zum 31. Dezember 1920 verjüngert.

Daraus ergibt sich folgende Rechtslage: Alle Ansprüche des rüchändianen Lebens, die seit den Jahren 1912 bis 1918 entstanden sind, werden verjüngert mit dem Ablauf des 31. Dezember 1920. Am 21. Januar 1921 kann man sie gerichtlich nicht mehr geltend machen, weil vom Schuldner der Verjährungseinwand erfolgen kann, was die lohenpflichtige Abweisung des Anspruches zur Folge hat. Dasselbe gilt für solche Ansprüche, die als Schulden für den Geschäfts- oder Gewerbebetrieb des Schuldners, oder für Zinsen oder wiederkehrende Leistungen in den Jahren 1910 bis 1916 entstanden sind.

Wer die Verjährung unterbrechen will, muß unverzüglich seinen Anspruch gerichtlich geltend machen. Das einfachste und billigste Mittel ist die Erwirkung eines Zahlungsbefehls. Wird dieser bis zum 31. Dezember noch rechtzeitig zugestellt, so ist damit die Verjährung unterbrochen. Erhebt der Schuldner wirklich Widerspruch, so hat das darauf keinen Einfluß. Denn die Klageerhebung kann hinterher, ohne daß es hierzu der Eile bedarf, immer noch rechtzeitig erfolgen und zwar ohne Wehrkosten, da ja die Kosten des Zahlungsbefehls dem Klageerfahren gutgeschrieben werden. Man warte aber mit der Geltendmachung seines Anspruches nicht bis zum letzten Augenblick, denn gerade dieses Jahr steht zu erwarten, daß die Gerichte mit solchen Zahlungsbefehlen überschwemmt werden! Hier ist Eile geboten, umso mehr, als der Gläubiger für die rechtzeitige Zustellung des Zahlungsbefehls selbst verantwortlich ist.

Für Wechselforderungen ist folgendes zu beachten. Nach Art. 301 Abs. 2 des Friedensvertrages und nach der Verordnung der Reichsregierung vom 5. November 1920 können die durch den Krieg verursachten Proteste bis zum 10. Mai 1921 nachgeholt werden. (Nachdr. verboten.)

(Elektrischer Eisenbahnbetrieb.) Die elektrische Ausrüstung der Strecke Rübhan-Liebau ist vollendet. Die Fahrdrabhananlage dieser Strecke wird vom 14. Dezember ab unter Spannung von 16 000 Volt gesetzt und die Strecke soll darauf mit elektrischen Triebfahrzeugen befahren werden. Von Mitte dieses Monats ab kommen danach in Schlesien für die elektrische Zugförderung in Betracht die zweigleisigen Hauptstrecken Rönias-Aelt-Dirschberg und die Seitenstrecken Nieder-Salzbrenn-Halbstadt und Rübhan-Liebau. Das sind zusammen 129 Kilometer Eisenbahnstrecken, die elektrisch betrieben werden.

(Volks-Hochschule.) Der Vortrag von Musikdirektor Kievel „Das deutsche Lied“ ist auf Mittwoch, den 15. d. M., verschoben worden.

(Im Liberalen Bürgerverein) hielt am Mittwoch Abend Lehrer Schmidt einen Vortrag über die Geschichte der Dirschberger Tale. Gestalt

auf sehr umfangreiche Quellenforschungen und ein ungemein reichhaltiges und gründlich gesichtetes Material, entrollte er ein Bild von der Besiedelung der Ufer des Böhmer, welches das lebhafteste Interesse der Versammlung erregte. Er betonte vor allen Dingen die friedliche Besiedelung, im Verlaufe deren die deutschen Stämme die slawischen Verbeigeren, die bis dahin in geringer Zahl hier saßen, verdrängten. Auf die Gründung Dirschbergs und der einzelnen Orte unseres Gebietes warf der Vortrag interessanter Lichter, und an der Namengebung der Orte kennzeichnete er die Entwicklung im 12., 13. und 14. Jahrhundert. Reicher Material lobte dem Redner für seine wertvollen Ausführungen. Welche Anregungen er seinen Zuhörern gegeben hatte, bewies die umfangreiche Aussprache, die dem Vortrag folgte, und in der noch vielfach Aufschlüsse über alte Baureste und ähnliches in unserer Gegend gegeben wurden. — Darauf folgte die Besprechung der Tagesordnung der Stadtverordnetenversammlung am Freitag. Ueber die Vorlage der Grundsteuererhöhung nach dem gemeinen Werte entwickelte sich eine lebhaft Aussprache. Wenn auch anerkannt wurde, daß vor dem Kriege die Besteuerung nach dem gemeinen Werte ihre Berechtigung hatte, so neigte doch die Mehrzahl der Anwesenden dazu, das gegenwärtig nur eine Besteuerung nach dem Kubinwert ihre Berechtigung habe, da sonst die stärkste Ungerechtigkeit Platz greifen würde, ja die Verdrängung von Erbküchen die Folge der Besteuerung sein könnte. Vor allen Dingen befürchtete man, daß, wenn man nicht die tatsächlichen Verhältnisse einsehend berücksichtige, Grundlagen geschaffen werden könnten, auf denen Staat und Reich möglicherweise neue Steuerforderungen aufbauen könnten, die dem Betroffenen direkt verhängnisvoll werden müßten. Lebhaft bedauert wurden die trüben Aussichten, die dem Stadtheuer beschließen zu sein scheinen. Man war sich der verhängnisvollen Wirkungen, die eine Stilllegung des Theaters zur Folge haben müßte, wohl bewußt, meinte aber andererseits, daß eine starke Belastung des Stadtesafels im Interesse unserer Finanzen nicht anzunehmen sei. Von der Erhöhung der Gebühren für Benutzung der Rühlstellen auf dem Schlachthofe befürchtete man eine Erhöhung der Fleischpreise. Die Besteuerung des reichlichen Einkommens fand keine bedeutende Gegenwehr, da man anerkannte, daß die Rücksicht auf die soziale Lage der Steuerzahler durch die Vorlage anerkannt werden soll.

*** (Das teure Dirschberg.)** Nach einer reichhaltigen Aufstellung von Steuerungsabgaben in den verschiedenen Gemeinden ergibt sich für Dirschberg ein recht unangenehmes Resultat. Man hat zur Erlangung dieser Zahlen zugrunde gelegt die Preise der amlich ungeteilteten Lebensmittel, die Höchstpreise für die außerhalb der Rationierung müßigen Bedarfsartikel und die ermittelten Preise des freien Handels. Die Summe aller dieser Preise in Pfennigen ergibt die Steuerungsabgabe der betreffenden Gemeinde. Dirschberg erhält die Zahl 81 625. Höher sind in Schlesien nur Waldenburg und Reuthen D. S. In Prozenten hat die Steuerungsabgabe in Dirschberg vom Februar 1920 bis April 1920 zugenommen um 47,9 %, eine Zunahme, die nur noch übertrifft wird von Gottesberg (49,5), Rosdwin D. S. (59,7) und Jaborn (54,6). Alle anderen Orte sind, zum Teil ganz erheblich, billiger. Diefelben Zahlen lauten für Breslau 76 971 (32,7), Striegau 56 923 (17,8), Oels 64 932 (16,9), Glogau 62 542 (6,4), Grlitz 76 129 (38,7), Bauer 49 556 (13,5), Piesnis 76 321 (39,4).

*** (Der letzte Sillerthaler.)** Der Oerzfänger Johannes Daga, feierte gestern, am 9. Dezember, seinen 89. Geburtstag. Daga ist im Alter von fünf Jahren mit seinen Eltern aus dem Sillerthal in Tirol bei uns eingewandert und ist so der letzte noch lebende der Tiroler, die im Riesengebirge eine neue Heimat fanden. Jedor Sommer hat in seinem Roman „Der Sillerthaler“ das fünfjährige „Dausel“ untergebracht.

*** (Der Ortsverband der Gewerbetreibenden im Riesengebirge)** hielt die Generalversammlung ab. Nach dem Bericht der verschiedenen Delegierten aus den einzelnen Ortsvereinen und Erhaltung des Rassenberichts wählte man zu Vorsitzenden neu H. Wende-Warmbrunn und Großer-Dirschberg. Schriftführer und Kassierer wurden wiedergewählt. Dann wurde der letzte Metallarbeiterstreik noch einmal eingehend besprochen und Bericht über die Konferenz in Piesnis erstattet. Ein Christbaumfest unter Mitwirkung der Gesangsabteilung und im Januar ein Wintervergnügen werden im Konzerthause stattfinden.

*** (Der niederschlesische Sillertag)** beriet in Piesnis hauptsächlich Tariffragen. Die Gesellen haben den Tarif gekündigt und fordern einen Aufschlag von 40 Prozent auf die bestehenden Grundlöhne nebst Steuerzulagen, also auf den Endlohn. Man beschloß nur eine geringe Erhöhung, welche den zeitlichen und örtlichen Verhältnissen entspricht, anzuerkennen. Der früher gefasste Beschluß, eine Herabsetzung der Tarifklassen für die einzelnen niederschlesischen Orte zu verwickeln, wurde aufrecht erhalten. Ferner beschloß man, die Summen zur Zahlung eines Beitrages von 1 Mark pro Einzelmitglied zu verpflichten.

*** (Die Technische Rothhilfe)** veranstaltet am Sonntagabend, abends 8 Uhr im Hotel Preußischer Hof einen Vortrag über ihre Aufgaben und Ziele.

* (Protest gegen die Schulgelberhöhung.) Eine von den Elternbeiräten der höheren städtischen Lehranstalten einberufene, überaus stark besuchte Elternversammlung am beschäftigten sich am Mittwoch Abend mit der plötzlich mitten im Schuljahr beschlossenen gewaltigen, weit über die Verdoppelung hinausgehenden Erhöhung des Schulgelbes und der dadurch für viele Eltern unerträglich gewordenen Lage. Wenn auch, wie der Leiter der Versammlung, Oberpostsekretär Neumann, ausführte, der schwierigen finanziellen Lage der Stadt in gewisser Beziehung Rechnung getragen werden müsse, so könne aus der anderen Seite nicht verkannt werden, daß durch ein Schulgeld von 500 Mark vielen Tüchtigen die freie Bahn versperrt werde. Zum mindesten habe die städtische Verwaltung kein Recht, die Erhöhung mitten im Schuljahre mit rückwirkender Kraft durchzuführen. Eine Bitte, die Erhöhung des Schulgelbes mindestens bis 1. Januar nächsten Jahres hinauszuschieben, sei deshalb auch von den Elternbeiräten beider Schulanstalten an den Magistrat gesandt worden. Eine Antwort sei jedoch ausgeblieben und auf ein zweites Schreiben sei erst unmittelbar vor der Versammlung am Mittwoch abends eine Antwort eingegangen und zwar die Antwort, daß die Elternbeiräte in Staats-, Finanz- und Schulgeld-Fragen nicht zuständig seien. Aus der Versammlung heraus wurde die verhängnisvolle Wirkung der Schulgelberhöhung, die ganzen Schichten der Bevölkerung und nicht gerade den schlechtesten, den Zutritt zu den höheren Schulen verwehrt, und die bessere Schulbildung damit zum Privilegium der alten und der neuen Reichenmacht, eingehend dargelegt, die brüßte Antwort des Magistrats scharf kritisiert und dabei die Frage aufgeworfen, ob der Magistrat nur dann die Zuständigkeit von städtischen Bürgern zur Vorbringung einer Bitte anerkennt, wenn diese in geschlossenem Zuge vor das Rathaus zögen. Rechtsanwalt Weiß erörtert den Beschluß der städtischen Körperschaften vom Rechtsstandpunkt aus. Er war der Ansicht, daß der Beschluß, soweit er von rückwirkender Kraft spreche, der Rechtswirksamkeit entbehrt und daß den Eltern auf Grund der Paragraphen 69 und 70 des Kommunal-Verordnungsbuches das Recht des Einspruchs zusteht und ein Verwaltungsstreitverfahren, falls der Einspruch vom Magistrat verworfen werden sollte, alle Aussicht auf Erfolg hat. Nach längerer Aussprache kam die Versammlung einstimmig zu dem Beschluß, allen Eltern, auch denen, die bereits das erhöhte Schulgeld bezahlt haben, zu empfehlen, sofort und mit aller Beschleunigung eine gegen den Beschluß der städtischen Körperschaften beim Magistrat Einspruch zu erheben und gegebenenfalls, falls der Magistrat sich von der Rechtswidrigkeit seines Vorgehens nicht überzeugen lassen will, auch im Wege des Verwaltungsstreitverfahrens die Sache gemeinsam bis zur höchsten Instanz durchzusetzen. Zur Vereinfachung des Verfahrens werden geänderte Einspruchsformulare bei Kaufmann Paerwaldt, Schildauer Straße, ausgegeben und nach Unterzeichnung an den Magistrat weitergegeben werden. Ferner gab die Versammlung durch einstimmigen Beschluß ihrer Entrüstung über die Behandlung der Elternbeiräte durch den Magistrat scharf Ausdruck. An die städtischen Körperschaften soll abermals unter Darlegung der gesamten Verhältnisse das Ersuchen gerichtet werden, das Schulgeld nicht in gleicher Weise für alle Schüler zu erhöhen, sondern, wie das bereits in Hamburg geschehen ist, nach den Einkommensverhältnissen der Eltern zu staffeln. Schließlich wurde den Eltern, von denen etwa unter Androhung von Zwangsmaßnahmen das Schulgeld gefordert wird, geraten, ruhig die geforderte Summe zu zahlen, aber in einem eingelegten Briefe gleichzeitig dem Magistrat davon Kenntnis zu geben, daß die Zahlung nur unter dem Vorbehalt der Rückzahlung erfolgt sei. Eine längere Aussprache zeitigte schließlich noch die Frage des aufgabenfreien Nachmittags. Vorge schlagen wurde mit Rücksicht auf unser Gebirge der Sonnabend-Nachmittag. Dem wurde, da schultechnische Bedenken entgegenstehen, namentlich von Schulleitern und Lehrern, widersprochen, aber auch aus der Versammlung heraus wurden Bedenken gegen den Sonnabend laut, sodas von einer Beschlusfassung, bei den Schulleitern in dieser Beziehung vorstellbar zu werden, vorläufige Abstand genommen wurde. Nach Rücksprache mit den Eltern soll in einer späteren Versammlung hierzu Stellung genommen werden.

i. (Der Städtische Bürger- und Gewerbeverein) nahm in der Mittwoch abend abgehaltenen Sitzung zwei Mitglieder neu auf; einige haben sich zur Aufnahme gemeldet. Als Beihilfe zum Wochenlohn wurden für dieses Jahr 50 Mark bewilligt, für die Heimischaffung der Gefangenen 20 Mark. Bei Besprechung der Vorlagen der Stadtverordneten-Sitzung am Freitag wurde den meisten Vorlagen zugestimmt, für verschiedene Kommissionen wurden Bürgervereinsmitglieder in Vorschlag gebracht. Ob und in welcher Form ein Wintervergnügen abgehalten werden soll, darüber wird bei der nächsten Generalversammlung Beschluß gefaßt werden. Schließlich wurde noch die Forderung angeschlossen und dabei der Bewunderung Ausdruck gegeben, daß andere Kreise besser mit Zucker beliefert werden als der Kreis Dierschberg.

* (Der Schleifische Abler 2. Klasse) ist dem Bürgermeister Staedel in Schreiberhau verliehen worden.

* (Den Berliner Börsenbericht) am gleichen Tage in alle Botennummern zu bringen, ist wegen seines späten Eintreffens nicht möglich. Um jedoch auch den Lesern in den Orten, in deren Botenexemplaren der Börsenbericht nicht enthalten ist, Gelegenheit zu geben, den neuesten Bericht zu lesen, wird er alltäglich an folgenden Stellen ausgedruckt: in Schreiberhau bei Konditoreibesitzer Elger am Königsplatz, im Verkehrsbüro und am Bahnhof, in Diersdorf-Sain in der Restauration „Himmelfreich“ des Herrn Frühforge an der Endstation, in Diersdorf u. R. in Tieses Hotel, in Brückenberg in der Konditorei Striebel, im Hotel Sanssouci und Deutscher Kaiser, sowie in der Brotbaude, in Reischdorf in der Brauerei und in Schönau a. R. im Hotel Schwarzer Adler.

* (Schneefall.) Seit Donnerstag früh schneit es im Gebirge und Tale, zeitweise sogar recht kräftig. Der Wintersport dürfte somit, wenigstens im Gebirge, bald seinen Anfang nehmen können, nachdem schon am Sonntag in einigen Gebirgsorten, besonders in Schreiberhau, tüchtig gerodelt werden konnte. — Auch aus dem Schwarzwald wird starker Schneefall gemeldet.

* (Im Garbener Verein) wurden wieder fünf neue Mitglieder aufgenommen. Das Stiftungsfest soll zum ersten Male nach dem Kriege in größerem Umfange abgehalten werden. Die Hauptversammlung findet am 2. Januar statt.

* (Union-Theater.) In dem neuen sechsaktigen Film „Der Verächter des Lobes“ liefert Harry Viel wieder eine Fülle von erstaunlichen neuen Sensationen. Der erste Teil des Films spielt in Italien. Wir leben seit Beendigung des Krieges die ersten Original-Naturaufnahmen der malerischsten Gebiete des sonnigen Südens. Die Bilder sind von ganz besonderer Schönheit und photographischer Klarheit und bilden in ihrer Ruhe einen awarten Kontrast zu dem bewegten Inhalt des Films. — Etwas, der „Mann mit den sechs Sinnen“, verleiht die zahlreichen Besucher mit neuen Experimenten in Reiz arderes Staunen.

* (Kammermusikspiele.) „Rheinzauber“ ein Klavierspiel in vier Akten, bringt ein allerbestes Geschichtchen vom Bunde zweier jungen Herzen, verklärt von der Schönheit und dem Zauber des Rheins. Die Handlung ist reich an schönen Naturaufnahmen und ist verbunden mit einem Kranz unserer schönsten Volkslieder. Der Singstimme ist durchzogen von einem schönen, sonnigen Humor. Bis Montag hat man Gelegenheit, den „Rheinzauber“ zu sehen. Der Andrang zu den Abend-Vorstellungen ist außerordentlich stark.

* (Gelddiebstahl.) Bei einem Gesellschaftsabend von kaufmännischen Angestellten im Gasthof zur Post in Gurnersdorf ist am 4. d. M. einem Angestellten eine braune Brieftasche mit circa 1500 Mark Inhalt (12 Hundertmarkscheine, circa 6 Fünfundmarkscheine) sowie einer ardereren Anzahl Theater-Eintrittskarten für die Dienstag-Vorstellung des G. D. A. abhanden gekommen. Der Verlust bedruiet für den Betroffenen, als verheirateten Mann, einen herben Schlag, umal er auch noch Ersatz für die zum Verkauf übernommenen Theaterbillets leisten mußte. Dem Täter ist man auf der Spur. Für die Wiederbringung des Beträges ist eine Belohnung von 300 Mark, und außerdem für die Ermittlung des Täters ein arderer Beitrag ausgesetzt. Zweckdienliche Angaben erbeten an die Kriminalabteilung.

* (Die Weiskerprüfung) haben vor der Weiskerprüfungskommission in Dierschberg bestanden der Tischler Max Leuschner in Alfkenis, der Müller Erich Standke in Biskerthal, der Konditor Paul Brendel in Löwenberg.

* (Bewegung der Bevölkerung.) In der Woche vom 29. November bis 5. Dezember betrug in Dierschberg der Zugang 164, der Abgang 154 Personen. Die Bevölkerungsziffer hat demnach um 10 zugenommen und beträgt jetzt 22 269 Personen. In derselben Zeit wurden 73 Personen innerhalb der Stadt umgemeldet und 2 Eben geschlossen.

△ Warmbrunn, 7. Dezember. (Im Gewerbeverein) ordnete in der Hauptversammlung Lehrer Schönfeld den Jahresbericht. Der Verein hat im vorigen Winter seine Versammlungen abgehalten; seine Bestrebungen gehen aber wieder aufs neue dahin, Handel und Gewerbe zu fördern. Die Mitgliederzahl beträgt 73. Die Wahl eines ersten Vorsitzenden wurde vertagt. Zum Schriftführer wurde Lehrer Schönfeld, zum Kassensführer Schlossermeister Reese gewählt. Nach der Wahl des Verwaltungsausschusses wählte man Kaufmann Wächler zum Ehrenmitglied; er war 27 Jahre Kassensführer des Vereins. Geheimrat Dr. Sna. Füllner berichtete über seinen Besuch der Lauchhammerwerke bei Riesa, Gröbth und Lauchhammer in Sachsen. Hausbesitzer Schmidt sprach über die vom Schabbund betroffenen Vorbereitungen für die Beförderung der Abstimmungsunterlagen nach Oberschlesien.

* Märzdorf a. B., 6. Dezember. (Verschiedenes.) Das ehemalige Schloßische Gut ging durch Kauf an den Agenten Heinke in Meis bei Görlitz über. — Das Weisker Gut, 320 Morgen, welches vor zwei Jahren mit 116 000 Mark verkauft wurde, wechselte im Sommer den Besitzer und wurde jetzt für 600 000 Mark an Gutsbesitzer Alt aus Glas verkauft. — Die in diesem Gute vor sechs Wochen gelohlenen Treibriemen im Werte von 10 000 Mark wurden unglücklich gemacht, als sie eben in Moosbarn bei Dresden verkauft werden sollten.

* Riemendorf, 9. Dezember. (Konzert.) Am Sonnabend, den 11. Dezember, abends 8 Uhr findet im Kreischam ein Instrumental- und Gesangs-Konzert des Bunzlauer Lehrerseminars statt.

l. Waltersdorf bei Kupferberg, 9. Dezember. (Leitungsstörungen durch Raubreif.) In den letzten Tagen herrschte eine außerordentlich kalte Raubreifbildung, so daß die Räume usw. einen prächtigen Anblick boten. Leider sind aber infolge des Raubreifes auch eine Anzahl Drähte gerissen, so daß die Beleuchtung, auf die sich das ganze Dorf so sehr freut hat, höchst mangelhaft war oder ganz versagte. Auch die Telefonleitungen sind infolge des Raubreifes zum Teil zerstört worden.

a. Söhrenbach, 6. Dezember. (Jugenduffene.) Die Tugendvereinsmama „Frohinn“ unternahm am Sonnabend beim ersten Schnee eine Wanderung auf den Brobthainer Spizbera. Was es auch draußen unwirtlich, so fühlte man sich in den gemüthlichen Räumen der Bergwerksschule um so behaglicher. Hier wurde gesungen, gekostet und gespielt, daß es eine Freude war. Lehrer Friede gedachte in einer Ansprache des 150. Geburtstags Beethovens. — Der nächste Volkabend des Jugendbundes findet am 16. Januar im Gerichtskreischam statt. Es sollen Frauenchöre, Klaviertrios, eine Tonanschauung Beethovens, Theater und Weihnachtsdichtungen geboten werden.

a. Lähm, 8. Dezember. (In der letzten Stadtverordnetenversammlung) wurde der bisherige Stadtm. Malermeister Schwenger anstelle des ausgeschiedenen Molkereibesetzers Krön als Ratmann eingeführt. Die Vorlage wegen eines Fällenswagens wurde der Kommission zurückgegeben. Von dem Schreiben des Oberlandesgerichtspräsidenten bezüglich Erhöhung der Miete für das Amtsgericht wurde mit Bedauern Kenntnis genommen; im übrigen wurde für den Magistratsbeschuß gestimmt. Die Instandsetzungsarbeiten des Ortsnetzes sollen auf das Notwendigste beschränkt bleiben. Die Befolungsordnung der städtischen Beamten und Angestellten wurde angenommen.

* Löwenberg, 8. Dezember. (Gerüchte von Waffenlagern) waren in unserer Gegend stark verbreitet, und besonders ist damit die Person des Grafen von Hottitz-Rothem a. V. in Verbindung gebracht worden. Eine Untersuchung durch den Bezirkskommissar für Entwaffnung hat die Haltlosigkeit dieser Gerüchte ergeben, ebenso die von in Löwenberg verborgenen Waffen.

k. Friedeberg a. Lu., 7. Dezember. (Verschiedenes.) Eine Geißel- und Kaninchen-Ausstellung veranfaßtet der Verein für Geißel- und Kaninchenzucht vom 15. bis 20. Februar. — Die Aktien-Gesellschaft für Feinleinen-Spinnerei und Fleicherei in Köbelsdorf erhöhte ihr Aktienkapital von einer auf drei Millionen Mark.

r. Langenülz, 7. Dezember. (Leichenfund.) Am Nonnenbach bei Schreibersdorf wurde eine gut gekleidete Mannesleiche gefunden. In den Kleidern fand man eine Grünberger Zeitung. Näheres über den Toten fehlt.

* Landeshut, 9. Dezember. (Landeshüter Kohle?) Zurzeit wird, wie die „Beragwacht“ berichtet, wenige Minuten hinter dem Gasthof „Zum Baum“ geschachtet. Es ist hier in 13 Meter Tiefe ein erze reiches Kohlenfeld entdeckt worden und eine kapitalkräftige Gesellschaft hat die Sache in die Hand genommen.

a. Salsbach, Rt. Landeshut, 7. Dezember. (Verschiedenes.) Am Sonntag fand in der evangelischen Kirche die Enthüllung der von Holzbildhauer Kallinich in Schmiedeberg geschnittenen Krieger-Gedenktafel statt. Pastor Jordan hielt die Weihpredigt, und Gesang des Kirchenchores verschönte die Feier. Die geschmackvoll angeführte Tafel enthält über 80 Namen der Gefallenen unseres Kirchspiels. — Die kirchlichen Körperchaften prüften die Rechnungen für 1919. Die Einnahmen der Kirchkasse betragen 8829 Mk., die Ausgaben 6926 Mk., der Bestand 1903 Mk. Die Pfarrkasse weist eine Einnahme von 5478 Mk., eine Ausgabe von 4955 Mk. und einen Bestand von 523 Mk. auf. Außerdem besprechen noch vier kirchliche Nebenstellen. Hierauf wurden die Kirchenwahlen beprochen. An Kirchenbauern soll derselbe Betrag wie im Vorjahre erhoben werden. — Am Sonntag abend 8 Uhr findet im hiesigen Gerichtskreischam eine große Weihnachtsschau der evangel. Volksschule statt.

m. Wittendorf, 8. Dezember. (Die Elektrizitäts-Gesellschaft) hatte 1920 einen Gesamtumsatz von 164 000 Mark, und einen Reingewinn von 1500 Mark. Die Zahl der Genossen liegt von 120 auf 130, die Haftsumme von 71 000 Mk. auf 106 000 Mk. Für den ausscheidenden Direktor wird Schneiderrmstr. Meier neugewählt. Die Kreditoren bei der Spar- und Darlehnskasse wird auf 7500 Mark erhöht.

* Jauer, 9. Dezember. (Das Schicksal des Stadttheaters.) Der Leiter der Böttcherischen Theatergesellschaft, Hans Surhoff, hat darauf verzichtet, unter den bisherigen Bedingungen die Leitung des Theaters zu übernehmen. Der Direktor des Neuen Theaters in Liegnitz, Hans Wille, ist nunmehr mit dem Magistrat wegen Uebernahme des Theaters in Verbindung getreten. Er verlangt, daß ihm der Abbehaltsbus mietefrei zur Verfügung gestellt und außerdem ein Darlehensfuß von mindestens 5000 Mark für die Spielzeit bewilligt wird. Dafür verpflichtet er sich, mit einem künstlerisch guten Personal vom 12. Januar ab wöchentlich mindestens fünf Aufführungen auf dem Gebiet des Schauspiels und Musikspiels, und zwar in der klassischen und modernen Literatur, zu veranstalten. Der Magistrat hat sich mit diesen Bedingungen ein-

verstanden erklärt. Die Stadtverordneten lehnten aber die Vorlage mit 17 gegen 15 Stimmen in namentlicher Abstimmung ab.

* Breslau, 8. Dezember. (Fortfall der Einschränkungen im Straßenbahnverkehr.) Die Straßenbahn ist von Mittwoch ab durch die Elektrizitätswerke wieder voll mit Strom beliefert worden. Die in den ersten Tagen nach dem Kohrbruch im Hauptwert notwendig gewordenen Einschränkungen können dadurch in Fortfall.

* Breslau, 8. Dezember. (Eine neue Kraftomnibuslinie) ist zwischen Breslau und Hänern eröffnet worden. Die Omnibusse für diese neue Linie waren von der Firma S. Wissing in Trausnitz angefertigt, von der auch der prächtige, modern ausgestattete, bequeme neue Wagen auf den Riesengebirgslinien stammt. Auch in Breslau wurde dem Wissing-Wagen besonders Anerkennung gezollt.

Schöffengericht in Hirschberg.

Wegen unentschiedigten Fernbleibens vom Fortbildungsschulunterricht hatten der Gutbesitzer John W. G. und der Arbeiter G. St. aus Cunnersdorf Strafbefehle erhalten. Ihre Einsprüche wurden verworren. Entschuldigungsgründe mühten rechtzeitig dem Schöffengericht vorgebracht werden, in der Absicht, dem Lehrer zu beweisen, „daß er nichts zu saagen habe“. — Sechs Lehrlinge einer Hirschberger elektrotechnischen Firma standen unter der Anklage des Diebstahls. Sie hatten der Firma Kupferdraht und andere Materialien entwendet, wie sie behaupten, auf Veranlassung des Eisendreherlehrlings R. W., der die Sachen kaufte und sich daher wegen Schlerei zu verantworten hatte. Die inenblichen Diebe wurden zu Gefängnisstrafen von drei Tagen bis zwei Wochen verurteilt. Der Fehler erhielt zwei Monate Gefängnis ohne Strafaufschieb, der den anderen Angeklagten in Aussicht gestellt wurde. — Wegen Betteln wurde gegen den Arbeiter G. H., in Untersuchungshaft, eine Haftstrafe von zwei Wochen festgesetzt. — Die Arbeiterin F. K. aus Hirschberg entwendete ihrer Zimmerwirtin Semden, Handschuhe und eine Sparbüchse mit 50 Mark Inhalt. Dem Fleischermeister Klumm, bei dem sie sich einfaßte, um Sachen ihrer dort in Dienst angewiesenen Schwester zu holen, stahl sie einen seldenen Kragenschoner und aus einem an der Tür hängenden Sack 4 1942 Mark. Strafe: zwei Monate Gefängnis. — Ein gegen den Arbeiter W. L. aus Warmbrunn wegen unentschiedigter Verläumdung einer Pflichtfeuerwehrrüfung erlassener Strafbefehl wurde aufgehoben, weil L. nachweisen konnte, daß er auswärts auf Arbeit war. — Der Kaufmann F. Sch aus Hirschberg, zuletzt in Grottkau, wurde wegen Schlerei zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt. Er hatte sechs Wolldecken gekauft, die von einem Diebstahl in der Kammer des Jägerbataillons herührten. — Auf dem Gute Paulinum hatten die Witwe W. S. aus Hirschberg und der bei ihr wohnende Maurer S. S. für über 160 Mark Weiskohl, Kollohl und Mohrrüben gekoftet. Als sie das in sechs Säcke gepackte Gemüße mit einem großen Handwagen abholen wollten, wurden sie ertappt. Frau S. erhielt zwei Wochen, der Maurer S. zehn Tage Gefängnis.

Kunst und Wissenschaft!

Hermann Stehr als Dichter.

Von Dr. Bruno Abt.

Vor mir liegt der Gedichtband „Ein Lebensbuch“ von Hermann Stehr, das die Zeit von 1900 bis 1919 umfaßt, und in dem er zum ersten Male mit einer Sammlung lyrischer Dichtungen vor seine Freunde tritt. Kwanzig Jahre innerliches Erleben eines Dichters, der lauschenden Welt vorge tragen in erster Zeit, die nach Erneuerung ringt. — wer möchte nicht aus einem solchen Born der Erhebung schöpfen, der an sich selbst gewissenhaft arbeitet!

Auch in den Gedichten Stehrs findet der Kenner seiner Profawerke den gleichen, tiefen Gedankengehalt, der dem Dichter eigen ist, und der auf seine immer wieder taufischer hervorbrechende, im innersten Kern idealistische Weltanschauung zurückzuführen ist. Auch hier bezaunern wir den reinen Gefühls- und Stimmungsdichtern, die schon im Roman eine Stärke des Dichters waren, in seiner Lyrik aber zu besonders schönen Blüten sich entwickelt haben. Und nicht weniger wohltuend wirkt die wundervolle, überlegene Abgefärdtheit der reinen Mannesgedanken, die so gar nichts Aufdringliches, dafür um so stärker Gedringliches bieten und darum eine edle Freude an dem für den Dichter kennzeichnenden weisen Mahhalten hervorruhen.

Der heimatische Einschlag in den Stoffen und ihrer Behandlungsart, der uns Schwestern den Dichter von jeder Liebenswert gemacht hat, wirkt auch in einer Anzahl seiner Gedichte einschneidend und anheimelnd. Hier spricht ein Geist zu uns, der angeweht ist von dem starken, heilkräftigen Brodem, der aus den Erdspalten des heiligen Mutterlandes zum Licht strebt.

Für den Staatsbürger ist ganz besonders herzerfrischend der Geist der Vorurteilslosigkeit und der Freiheit, der sich poart mit echt deutschem Humor und einer ganz weisen und darum niemand verlesenden Satire. Wären doch schon früher die volltönenden onklingenden Mahnrufe des Seelenkenners vernommen worden!

Hier zeigt sich der Dichter als Prophet, weil vor ihm die tiefen Zusammenhänge des Lebens offen daliegen. Schon im Jahre 1917 ertrug er sich ihm das Bekenntnis:

Doch habt ihr überall begraben
Den freien Sinn, das reine Selt,
Wenn alle keinen Traum mehr haben,
Dann ährt, bricht die Flut herein.

Wohl und glodenrein stuet aus den Tönen seiner Laute die menschlich tiefe Liebe an allem Guten, die selbstlose Freundschaft, die Hinaabe an Gleichgesinnte und die Kobvorkuna eines echten Familienlebens. In dem verständnisvollen Eingehen auf das Wesen der Jugend erkennen wir den großdenkenden Jugendlicher, der aller Kleinlichkeit abhold ist. Alles Menschliche umfacht er in seinem Gefühl, in vernehmender Umarmung, die ein unlösliches Band schlingt um verständnisfrohe Gemüter. Ungemein fesselnd ist der philosophische Grundton seiner zahlreichen Gedichte, der an Abstraktionen des Denkens vorbeischießt, aber doch stets den sicheren Fud zeigt, der über die Schwüchten hinwegführt. Hier fühlt man sich unter starker Führung in dem Verwahrlosten, daß ein schöner Geist uns nicht auf Nebenwege abirren läßt, die das große Menschheitsziel uns verfehlen lassen.

In seiner Lurk schafft der Dichter Gefühlserregungen und seine, zarte Naturschilderungen die völlig selbständig sich gestalten und doch oft an die besten Uebersetzungen des Volksliedes anklängen. Hier schwingt unsere Seele mit im Gleichklang des Innenlebens. Das menschlich Volkswertige facht er an mit der ganzen Ueberlegenheit eines seines Geistes, dem nichts von dem fremd ist, was jeder in sich selbst und außerhalb seiner Persönlichkeit erlebt.

Daß auf einen so scharfen Kennzeichner aller beherrschenden Ereignisse der Welt mit seinen ungeheuren Erscheinungen und Erfahrungen nicht ohne den nachhaltigen Eindruck bleiben konnte, ist eine Selbstverständlichkeit. Nicht ohne Erschütterung und doch in Bewunderung des unausdrücklichen Eherbildes lassen wir uns auf uns wirken das Gedicht aus dem Jahre 1917, das Hermann Diehr bei einer Vorlesung in Sirschberg zum Vortrage brachte, und nicht minder stark paßt uns seine tiefdurchdrachte Auseinandersetzung mit Spartakus.

An verschiedenen Stellen begegnen wir der Lebensfreundschaft, die den Dichter mit dem ihm geistesverwandten Gerhard Hauptmann verbindet. Wieder einmal in der Literaturgeschichte erkennen wir uns an dem Gedankenanstrengt zweier großer, freier Geister, die sich gegenseitig anregen, befruchten und eräugen, ohne von ihrer Selbstständigkeit etwas zu opfern. Doch über die Ähnlichkeit hinaus aber erhebt uns der unheimliche Wahrheitsdrama des Dichters, der wie ein trübsaliger Verstrom aus den Tiefen des Irrealen herausquillt und den Tälern der Menschenanordnungen aufsteigt.

Ganz außerhalb der Wesenart Stehricher Lichtma bewegt sich das gewaltigste, expressionistisch gestaltet Weltabendlied, das in den wirren Tanneln der positiven Auflösung eines ganzen Erdteiles wie ein araber Blut hineinragt, nicht erblickend und beleuchtend, sondern zerschneidend und die Blinde blendend. Hier zeigt sich uns der Dichter von einer ganz anderen Seite, die seiner sonstigen Gestaltungsart weitenfremd ist.

Wir aber freuen uns der Gabe, die uns der Dichter gerade zur rechten Zeit beschert, damit sie den Weihnachtstisch aller dieser Schmücke, die den Höhen der Menschheit im strahlenden Sonnenanstrich aufstehen.

Wenn ich die Welt nicht umschaffen wollte,
Sagt mir, warum ich sie nicht sollte.
Denn nicht ich, verandert sich die Welt,
Und durch das All wird mir das Wort erteilt.

Beethoven und Goethe im neuen Licht.

Die nächste Zeit steht unter dem besonderen Zeichen Beethovens, denn sein 150. Geburtstag am 16. Dezember wird allenthalben durch Gedenkfeste und Aufführungen festlich begangen. Bei dieser Gelegenheit tritt die Gestalt des größten deutschen Tonkünstlers, ohne die ja das Kunstleben unserer Tage nicht zu denken ist, besonders eindrucksvoll vor das geistige Auge, und unwillkürlich stellen wir ihn zusammen mit dem größten deutschen Dichter, mit der einzigen Persönlichkeit, die seinem Genius ebenbürtig war, mit Goethe. Das Verhältnis dieser beiden Männer, die ein unvergleichliches Schicksal zu Zeitgenossen machte, hat die Menschheit stets beschäftigt; aber die persönlichen Beziehungen der beiden so nahverwandten und doch so weit entfernten Genies sind lange verkannt worden, hauptsächlich durch die phantastischen Fabeln, die Bettina darüber geschwommen. Eine von seinem Versehen besetzte Darstellung, die Beethoven und Goethe im neuen Licht zeigt, bietet nun Emil Ludwig in seinem großen Goethe-Werk, von dem jedoch die abschließenden beiden Bände, der zweite und der dritte bei J. G. Cotta in Stuttgart erschienen sind.

Goethe hatte, als er Beethoven persönlich kennen lernte, den dämonischen Sturm und Drang seiner Jugend überwunden und sich eine abgeklärte klassische Kunstanschauung errungen. Der 62-jährige Goethe steht daher dem rühmenden brandenden 40-jährigen Beethoven fremd gegenüber, aber er bewundert ihn. Als ihm die Camont-Musik angekündigt wird, schreibt sein neuester Biograph, erklärt Goethe zum Voraus, er werde das

Stück mit der Musik in Weimar spielen, hofft Beethoven selbst dort am Klavier zu hören und „für so vieles Gute, was mir durch Sie schon geworden, den aufrichtigsten Dank“ abzustatten. Wie er dann die Musik hört, spricht er von einem bewundernswerten Genie. Ein Jahr später trifft er ihn selbst in Leipzig. Gerade erst, im täglichen Verkehr mit der Kaiserin, zwischen Fürsten und schönen Frauen, aufgeregt wie ein Pünzling, wie ein Dichter, zugleich wägend und erwägend wie ein Greis, wie ein Weltmann: jetzt tritt er Beethoven gegenüber, drei oder vier Nachmittage und Abende bringt er mit ihm zu, besucht ihn, hört ihn spielen.

Ein wunderbares, ein einziartiges Zusammentreffen! Da sitzt, in einem kleinen kahlen Mietzimmer, Goethe, der eben von der jungen Kaiserin kommt, verärgert und schön, besser und reicher, lähn und befreit, Fürst des Lebens, Herr seines Dämons, an einem schlechten Klavier allein neben einem wildverzweiften, bleichen, leidenden, halb tauben Manne, alteln mit Beethoven, dessen Finger über die Tasten rasen. Es ist ein Sommerabend, und die Lichter flackern. Als er schließlich erbt, ist Goethe erschüttert: „Er spielte köstlich. Zusammengefaßter, energischer, inniger habe ich noch keinen Künstler gesehen!“ Nie hat er solche Worte vor- oder nachher für einen anderen Musiker gebraucht! Wir wissen nicht, was Beethoven an jenem Abend spielte, gewiß keine Volksmusik und überhaupt nichts von oder nach Goethe. Doch als sich dieser später in seiner eigenen Ehre von jenem fremden Element aufsucht fühlt, steht er beirremdet: in Beethovens Tönen zu seinen Viedern finde er sich zuweilen abspiegelt, dann wieder erweitert, zusammengezogen, selten ganz rein; doch wieder beist es: „Beethoven hat darin Wunder getan.“ Diesen fremden dunklen König verehrt er, so laug er in dessen seltsamen Versen zu Gaste weilt, setzt er aber in Goethes eignes wohlbesüßtes Reich den trotigen Fuß, dann alst der eingeborene König acht, daß nichts verschellen möge.“ An Kelter schrieb Goethe von seinem erstaunlichen Talent, aber auch von seiner ungebändelten Persönlichkeit.

Beethoven aber urteilt in der Erinnerung an die gemeinsamen Tage: „Was hat der große Mann da für Geduld mit mir gehabt! Was hat er an mir getan!“ Ein Jahr später schickte Beethoven die Subskriptionsliste, die die Herausgabe seiner Großen Werke ermöglichen sollte, an Goethe mit den ergreifend stillen Worten: „Ich habe zwar Vieles geschrieben, aber erschrieben beinahe gar nichts. Nun bin ich nicht mehr allein, schon über sechs Jahre bin ich Vater eines Knaben meines verstorbenen Bruders. Einige Worte von Ihnen an mich würden Glückseligkeit über mich verbreiten.“ Als dieser Brief des alten Beethovens in Weimar eintrifft, liegt Goethe, 74-jährig, auf den Tod erkrankt, von den Ärzten aufgegeben. Schicksal, das dem tauben verarmten Genius diese Quelle innerer und anderer Hilfe verschleht; denn eben in diesen Jahren hätte sich Goethes Seele dem Verklärer des Leidens und Kampfs geöffnet! Kurz vorher hätte Beethoven, als man ihm eine Faustmusik vorschlug, mit aufgeworfenen Armen ausgerufen: „Doch war ein Stück Arbeit, da könnt ich was geben! Aber ich habe schon eine Zeit her drei andere Werke vor. Ist das vorbei, dann will ich endlich an den „Faust“ gehen!“ Er kam nicht dazu, Goethe aber hat in seinem höchsten Alter bei seinen tiefinnigen Betrachtungen über das Dämonische Beethovens Geist vor sich erblickt. Als ihm Mendelssohn den ersten Satz der Camont-Sinfonie vorspielt, da ruft er, der sich diese Welt der Verückung stets vom Leibe gehalten: „Das ist grandios! Das ist sehr groß! Ganz toll! Man möchte sich fürchten, das Haus fiele ein!“ Und wiederholt kommt er auf diese Erschütterung zurück.

X Die Warmbrunner Holzschneidenschule ringt gegenwärtig um ihre Existenz. Es wäre im höchsten Grade bedauerlich, wenn diese Fachschule, die den Ruf einheimischen Kunstgewerbes weit über Schlesiens Grenzen hinausgetragen hat, etwa aufgelöst werden müßte. Fachschulen, die recht eigentlich die Stützen unseres Kunstgewerbes, aber auch aller Qualitätsarbeit sind, sollten in noch viel größerem Umfang erhalten werden, trotz aller Unannehmlichkeiten der Zeiten, statt daß man sie einziehen läßt. Wie das Werk der Holzschneidenschule in maßgebenden Kunstkreisen beurteilt wird, dafür ist bezeichnend, was über eine Arbeit des Direktors der Schule, Bildhauer Hülwed, welche unter dem Titel „Handwerkliches Gestalten“ die Ziele und Richtungen der letzten Arbeitsjahre der Holzschneidenschule der Öffentlichkeit unterbreitet, von dem Leiter der Staatlichen Werklehrer-Bildungsanstalt im Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht in Berlin, Professor Morawe, übrigens einem Schüler, beurteilt wird. Ausführlich würdigt Morawe die in dem Hülwedischen Werk wiedergegebenen Arbeiten nach ihrem Grundgedanken, ihrem Entstehungsanlaß und ihrem künstlerischen Wert, und sagt u. a.: „Alle die vorgenannten und die ebenfalls zahlreichen im Buch nicht abgebildeten Figuren, die im Laufe der Jahre in Warmbrunn entstanden sein mögen, verlangen gebieterisch den Maß zu ihrer Ausstellung, der ihnen zukommt. Und es wäre höchst wünschenswert, wenn Warmbrunn in diesem natürlichen Verlangen unterstützt würde, sei es vom Staat, von Gemeinden (unterachtet der heutigen Verhältnisse), sei es von wohlbesonnenen reichen Leuten, und für profane und sakrale Zwecke. Daß wir endlich die unheimliche Stillemeierei aus den Kirchen hinausträgen. Und statt dessen

wieder Schmund von echt deutscher Art: phantastisch über alle Glöde Natürlichkeit hinaus. Denn das Wertvollste an Düllweds Arbeit ist, daß er den jungen Menschen wieder Lust macht zum Fabulieren, daß er das Innerste von deutschen Wesen erfasst hat: den Song zur Phantastik, das Bedürfnis, alles nach seiner Art über die Natürlichkeit hinauszuhoben, in das höhere Reich der Phantasie, also einen ganz unabweisbaren Geistesreichtum zu entfalten." Und zum Schluß heißt es: "Wir sehen hier in Düllwed einen Mann die Verwandtschaftsfäden zwischen uns Deutschen und unseren Vorfahren wieder anknüpfen und die Seele wieder frei machen, die die Alten angefangen sind, da sie sich ihre Legendensbücher schufen und ihre Dome aufbauten, die wahrscheinlich mehr sind, als statische Rechenereimel. Und jeder, der die Hand dazu bietet, daß wir unseren alten Klana wieder einnehmen und unsere alte Ehrenaufgabe wieder lösen können, sei aufrichtig begrüßt, sei sein Anteil noch so klein. Indessen dieser hier ist's aarnicht einmal: denn das Handwerk, das da in Warmbrunn wieder aufzurichten werden soll, ist ein ganz bedeutungsvoller Teil an all dem Geschehenen von früher und von künftig." — Wenn diese Tatsachen nur überall in gleich warmherziger und gründlicher Weise gewürdigt werden könnten, so brauchte man um das Schicksal der Anstalt nicht besorgt zu sein.

Sonnensfinsternis.

Roman von Elise Stielor-Marshall.

Geschichte Formel für den Schutz des Inhalts
in den Vereinigten Staaten von Amerika: Copyright by Greff-
lein & Co. G. m. b. H. Leipzig 1916.
(25. Fortsetzung.)

Und der uralte Wecker, der Ausdauer aus der Schreibemühle, der nicht herden konnte, und nun schon dem Entel zur Last fiel, hob den Kopf, der so tief vornüber hing, daß die langen, schlaffe Nase manchmal auf den Gastisch stüpte, hob ihn ein wenig, blinzelte und lächelte:

"Wald bin ich hundert und hab viel erlebt. Hab den Wirbelsturm erlebt, an Peter und Paul vor einundneunzig Jahren . . . und den großen Brand im Jahre zweiunddreißig, als der Kirchsturm stürzte. Nie hab ich erfahren, daß ein Mensch Regen und Sonnenschein werden lassen kann! Gott kann und seine Delfigen. Und wider ihn veruchend der Teufel und seine Brüber. Da wird sein Heulen und Röhrenklappern."

Aber der Michael Kern sagte in seiner langsamen bestimmten Sprechweise:

"Er ist ein Guter, der auf dem Hochschorn sitzt und vermeint es uns wohl. Gedankt es nur! Undankt wird Euch der Teufel ins Herz sän. Nur mein Aasbuden braucht Ihr zu betrachten. Wer hat mich so rotta und rund gemacht, das hebe Kind? Hörst es selbst einmal reden: der droben ist mein lieber Sonnenschein, spricht es und es abmahnen muß ich, sonst ist es beten zu dem Hochschornmanne. Kinder tragen die Wahrheit im Herzen." "Könnt mit behert sein von dem droben?" piepte der Schneider.

"Lacht mit den Mann in Frieden," gebot Michael Kern. "Wer wider ihn ist, der ist wider mich. Es braucht ja keiner in Feindschaft mit ihm zu kommen. Das ist einem jeden seine eigene Sach."

Die Bauern wollten aber allesamt nicht kern wider Michael sein. Und so tat keiner mehr den Mund auf gegen den Wettermacher.

Der Lannentwirt schon gar nicht: der brauchte den reichen gutmütigen Michael sehr nötig.

Die Könige der Wälder suchten nächstens nach dem Klammensprung des Lebens und sie schrien ihre Brunn hinaus, daß es widerhalte von den Gängen. Gewaltig erbrauste der wilde Stische Leidenschaft und Sehnsucht durch den Tann. Erschauend, kein vor solcher Größe horchte der Mensch.

Der September pflückte die Blumen von den Wiesen und ließ nur die blasse frierende Keitlose übrig, die verstockten aus dem verfarbten Rasen sah und sich trorer Nachtzeit schämte.

In dieser Zeit kam ein silbergraues Automobil schraubend das Tal heraus gefucht . . . die Kinder in Schornarund ließen dem Lehrer aus der Klasse, als sie seine trombetende Stimme nur von weitem vernahmten.

Sie kannten es schon, doch kam es nur zweimal im Jahre in das Dorf, in den Tagen der Auerhahnballs im ersten Frühling und im Herbst, wenn der Stisch röhrt. Den Kindern blieb es immer das gleiche Wunder und sie umdrängten es kranend, als es vor der Tanne hielt.

Holzaxel erschien dienend auf der Schwelle, er brachte sich fast um vor Ehrfurcht und bot mit seinem widen Bauch und den Dackelbeinen ein brotliches Bild, das den Grafen jedesmal auf neue erweute.

Michael Kern elkte vom Mist oder wo ihn die Arbeit sonst festhielt, dem und iuhr in den Dohzeitstrod. Dann lief er im Sturmschritt zur Tanne, um den Herrn zu arühen und ihn über die wichtigsten Geschehnisse in der Gemeinde zu unterrichten.

Oben im Ludwig Richter-Hause hielt der Pfarrer seine Red eine Raentaler aus dem Keller holen, es war des Grafen eigene Marke, alljährlich um die Weihnachtszeit wurde der Alte im Schornarund mit einer Sendung davon erfreut. Und der Graf liebte es, bei seinen Besuchen im Schornarund ein behagliches Stündchen mit dem Pfarrer beim Trunk zu verbringen, bevor er zu seinen Verräen kliea.

Diesesmal wurden aus dem Stündchen soaar zwei zu des Hochwürdiaen Ehre und Freude. Aus der Stunde — und aus der Flasche Raentaler auch. Der Graf hatte nach dem Mamine vom Hochschorn gerückt und gar gute Antwort bekommen. Das freute ihn, die schönen Augen wurden ihm hell. Und er erzählte dem Alten, was für ein Mensch das eigentlich sei, dem er auf dem Hochschorn eine Burs abant bitte. Ein Gesebrier und ein Künstler, weithin gekannt und geliebt, noch über das Vaterland hinaus. Wie Gesebrier gewesen sei, daß der Schmerz um seine liebe junge Fran ihn breche, wie der Wirbelsturm die Krone der kraftvollen Eiche . . . sanee vor der Zeit.

"Das war auch ein Wesen, wohl eiaens für ihn auf die Welt gekommen. Sie hat ihm die Hände unter die Füße gebreitet, damit er, wenn er nach den Sternen und Wolken bliehe, nicht die Füße an Steine stiehe. Alles Alltägliche hat sie ihm abgenommen, ungestört sollte er in seinen Welten leben dürfen. Aber sie hat ihm auch in diese Welten folgen können, sie verstand ihn in allen Dingen. Hilflos blieb er im Leben stehen, als sie ihn verlassen mußte. Sehen Sie, hochwürdiaer Herr, da habe ich versucht, ihn zu retten, habe ihm fortgeholfen aus dem allbürgerlichen Sinn, darin er sich nie hätte zurecht finden können."

Und Ihr gutes Werk wurde gekranet, Herr Graf," erzählte der Pfarrer froh. Und er berichtete, wie so frisch und fröhlich Minahart im Sommer bei ihm in der Raube gekessen und ihm tapler Bescheid gekan habe. Wie er ihm glücklich von seinem freien Höbendasein gekant habe, von seiner Arbeit, die in der Verastung wachte und abelbe.

Der Graf nickte froh. "So hatte ich es gekostet. Nun aber will ich ihn vom Turm holen für die Winterzeit. Er weiß nicht so Bescheid im Gebirg und würde sich wohl wundern, wenn es ernst wird da oben."

"Meinen Bauern wird's leid sein, wenn sie ihren Wettermacher verlieren," antwortete der Alte.

Sein Gast lachte beralich. "Ich hörte und haunte! Der brave Michael lernte nicht zum Preise seines Wundermannes. Und die edle Tanne" stimmte ein. Das ist ja wundervoll. Und neugierig bin ich auf seine Auffassung dieser Wendung."

"O, er ist nicht sehr erbaunt davon," erklärte der Pfarrer und wollte erzählen. Sein Gast wehrte ab.

"Das muß ich aus seinem eigenen Munde hören."

Am Morgen darauf hielt der junge Freund Einsehe beim Hochschorn im Veraturn. Er trat es an, es war ein Zaar, klar, frisch und golden, die Veräe zeichneten sich schon unrisen gegen das herblich helle kimmernde Dimmelblau ab, die Täler breiteten sich im Sonnenlicht, jede goldene Mainbirke, jeder rostflamende Busch über den Matten stand gekleidet in der Aufsicht, die Luft roch nach fruchtiger gesunder kraftvoller Erde.

Und den Mann, den er liebte und ehrte, fand der Jünger über alles Erwarten geken und befreit aus den wundreißenden Fesseln der hoffnungslosen Trauer. Seine Augen brannten im allem Feuer, auch das Lachen war wieder auferstanden, das seine Schüfer und Freunde immer so sehr an ihm gekiebt hatten. Aus einem anderen Klana hatte es erhalten, viel tiefer war es geworden. Und setzten nur kam es zu vollem Leben, dann aber brachte es dem, der es erweckt hatte, unbezweifelliche Genugnung.

Minahart hatte gerade in diesen Tagen den ersten Teil seines Werkes zum Abschluß gekracht: Wolken und Winde über den Gipfeln. Er freute sich selbst des Wohlwollendtrien. Nun wurde ihm heute der überraschende Besuch zur besten Feier.

Aber fortlosden ließ er sich nicht aus dem liebgewordenen Bergheim. Auf den Winter freute er sich und fürchte nicht Kälte und Schnee und allerlei Unbehaalichkeit, die er etwa mit sich bringen könnte. Er zelate dem Gast seine Vorräte.

"Und wenn ich wochenlang von der Welt abgekünnen werden sollte, ich habe Speise und Trank, Feuerung und Licht gekant."

"Aber wenn Sie erkranken würden, verehrter Herr Professor! Als Junge von acht Jahren habe ich die Masern gekant. Sonst wüchte ich mich keines Krankseins in meinem Leben zu erinnern. Ich bin nicht anfällig und für die kleinen Alltagsleiden habe ich meine Apothek. Vollenden Sie Ihr gutes Werk an mir, lassen Sie mich in der einzigen Spdhre, wo ich frei atmen und schaffen kann, lieber Graf. Ich weiß, Sie haben diese Marke für mich erbaunt, was Ihnen ein höherer Verräen möge, denn ich vermag es nicht. Und hatten niemals ersülich den Gedanken, selbst herauszuweichen. Und wenn ich denn hier den Rest meines Lebens verbringen kann, wird er so glücklich wie möglich sein."

"Meine Bauern würden wohl damit zufrieden sein," antwortete lächelnd der Graf.

(Fortsetzung folgt.)

Tagesneuigkeiten.

Schneeschäden im Thüringer Wald. Durch plötzliche einsetzende starke Schneefälle sind im Thüringer Wald erhebliche Schneeschäden eingetreten. Zahlreiche Städte und Dörfer des Thüringer Waldes liegen vollkommen im Dunkeln, da die Stromleitungen der Ueberlandzentrale teilweise zerstört sind. Die Städte Friedrichroda, Waltershausen und andere größere Orte sind von der telephonischen Verbindung abgeschnitten, da durch das Gewicht der Schneemassen die Fernspreckdrähte gerissen sind. Umfangreiche Aufräumarbeiten sind im Gange.

Hausangestellten-Steuer. Der Stadtrat in Eisenberg (Sachsen-Altenburg) genehmigte den Entwurf über eine Hausangestellten-Steuer. Die gestaffelte Steuer beträgt bei einem Diensthofen 100 Mark, 200 Mark für den zweiten, 500 Mark für den dritten und 1000 Mark für den vierten, jeder weitere Hausangestellte wird mit 500 Mark mehr versteuert.

Wohlfahrt eines Reichswehrsoldaten. Schwere Ausschreitungen beging der 21 Jahre alte Soldat Fritz Walzer vom Reichswehrinfanterieregiment 5 auf der Chaussee zwischen Bornim und Bornstedt. Er verletzete mehrere wehrlose Passanten durch Messerstiche schwer und nach auch einer schwachen Frau das rechte Auge aus. Walzer konnte verhaftet werden.

Röhrenbrand. Die Wallendorfer Dampfmühle bei Charlitzberga wurde durch Grobfeuer vollkommen eingeeichert. Ebenso wurde die dazugehörige Schneidemühle vernichtet. Da die gesamten aufgeschlagenen Getreidemengen und ein umfangreiches Holzlager mitverbrannten, ist der Schaden außerordentlich hoch. Es wird Brandstiftung vermutet.

Letzte Telegramme.

Weiters Kappisten außer Verfolgung gesetzt.

wb. Leipzig, 9. Dezember. In dem Verfahren gegen den Generallandwirtschaftsdirektor Kapp in Königsberg und Genossen wegen gemeinschaftlichem Hochverrat hat der erste Strafsenat des Reichsgerichts in nichtöffentlicher Sitzung am 25. November auf Antrag der Angeklagten und von Amts wegen nach Anhörung des Oberreichsanwalts entschieden, das Verfahren gegen den Geheimen Regierungsrat Dr. Doye, Berlin und gegen den sächsischen Oberfinanzrat Dr. Bang, Dresden gemäß den §§ 1 und 2 des Amnestie-Gesetzes vom 4. August 1920 einzustellen und die Beschlagnahme des Vermögens des angeklagten Doye aufzuheben, da die Voraussetzungen für die Straffreiheit gegeben erscheinen.

Unsere Wehrverfassung.

wb. Berlin, 8. Dezember. Die rechtzeitige Verabschiedung der für die Wehrmacht grundlegenden Gesetze war nach Lage der Verhältnisse nicht möglich. Es muß demnach nach dem Diktat von Spa vom 1. Januar 1921 ab die Verpflichtung zu 12- und 18-jährigen ununterbrochenen Dienst gefordert werden. Es war daher notwendig, den Freiwilligen zum mindesten die geplanten, von unserer Regierung vorgeschlagenen Bedingungen bekannt zu machen. Aus diesem Grunde hat das Reichswehrministerium im Einvernehmen mit der Reichsregierung ein Merkblatt veröffentlicht, welches Auszüge aus den Entwürfen zum Wehr- und Wehrmachtsverordnungs-Gesetz enthält, sowie Hinweise auf Verbesserungsmöglichkeiten, Auszubildung, Urlaub, Verfertigung, Besoldung, Bekleidung, Verpflegung und Gehaltsfragen. Die Vorbemerkung zum Merkblatt weist ausdrücklich darauf hin, daß die erwähnten Gesetzesentwürfe erst der Genehmigung durch die entscheidenden Körperschaften bedürfen.

Die Goldmarkprämie für die Bergleute.

wb. Berlin, 9. Dezember. Aus Anlaß der namentlich im rheinisch-westfälischen Industriegebiet noch immer bestehenden Zweifel über die ordnungsgemäße Verwendung der aufgrund der Ziffer 2 des Kohlenabkommens von Spa der deutschen Regierung gezahlten Goldmarkprämien wird nochmals darauf hingewiesen, daß der Segenwert der Goldmarkprämien reiflos den Bergarbeitern zugute kommt. Vor dem Kohlenabkommen im Spa sind durchschnittlich 35 Millionen, seit August d. J. monatlich durchschnittlich 124 Millionen zur Verbesserung der Lebenshaltung der Bergarbeiter aufgewandt worden.

Französische Bestellungen.

wb. Berlin, 9. Dezember. Wie bekannt, ist Frankreich mit einer Bestellung von 20 000 Eisenbahnwagen an die deutsche Waggonfabrik in Düsseldorf herantreten. Es handelt sich bei dieser Bestellung um Eisenbahnwagen französischer Bauart.

Stapelkauf.

wb. Berlin, 9. Dezember. Der D. A. S. zufolge lief gestern auf der Werft der für die Deutsche Danischschiffahrts-Gesellschaft Hansa in Bremen gebaute 9000-Tonnen-Dampfer „Turmiels“ vom Stapel.

Protest der Berliner Oberschlesier.

wb. Berlin, 9. Dezember. Im großen Saale der Börse und im Stimmensaal des Herrenhauses fanden gestern abend von den Verbänden heimattreuer Oberschlesier einberufene Versammlungen statt, die sich zu machtvollen Kundgebungen für Oberschlesien entwickelten. Es wurden Entschlüsse angenommen, in denen gegen die Vorschläge der Entente protestiert und die Abstimmung auf Grund der Bestimmungen des Friedensvertrages gefordert wird.

Die Oberschlesier in München.

wb. München, 9. Dezember. Der Kattowitzer Männer-Gesangverein veranstaltete im „Odeon“ ein Konzert, dem u. a. auch Ministerpräsident von Rahr beiwohnte. Die Sänger wurden mit Beifall überschüttet. Im Namen der Regierung begrüßte Staatssekretär Schweizer die Sänger und betonte, daß in der oberschlesischen Frage Bayern mit den deutschen Brüdern Schulter an Schulter stehe.

Vollschewisten-Terror in Riga.

wb. Kopenhagen, 9. Dezember. Berlinske Tidende meldet aus Riga: Die Polizei nahm eine Hausdurchsuchung bei der russischen Friedensdelegation vor, bei der eine sehr große Masse von bolschewistischen Propaganda-schriften gefunden und beschlagnahmt wurde. Die Hausdurchsuchung geschah auf Veranlassung des Hotelwirts, der sich darüber beklagte, daß die Vollschewisten nicht nur das gesamte Hotelpersonal verabschiedeten, sondern auch den Wirt selbst auf die Straße setzten.

Die ukrainische Regierung in Polen interniert.

wb. Kopenhagen, 9. Dezember. Berlinske Tidende meldet aus Warschau, daß die ukrainische Regierung unter der Führung Petljuras geflohen in Rielce eingetroffen ist, wo sie von den Polen bis auf weiteres interniert wurde.

Theaterstandal.

wb. Hannover, 9. Dezember. Die gefrige zweite Aufführung von Heinrich Lautenbachs Pfarrhauskomödie im Deutschen Theater rief wiederum derartige tumultuarische Szenen hervor, daß eine Aufführung unmöglich war. Nach vollzogener Räumung des Theaters bildete sich ein Demonstrationzug der Segur des Stüdes, der sich zur Wohnung des Polizeipräsidenten in Bewegung setzte und dort gegen die weitere Aufführung protestierte. Wie wir hören, hat jetzt der Polizeipräsident die weiteren Aufführungen des Stüdes infolge der dadurch hervorgerufenen Unruhen verboten.

Explosion.

wb. Böhm. n. M., 9. Dezember. In einer Spezialfabrik der Höchster Farbwerke entstand eine folgenschwere Explosion, bei der fünf Arbeiter getötet und sechs schwer verletzt wurden. Trotz erheblichen Sachschadens kann der Betrieb ausrecht erhalten werden.

Wiener Ziehscheit.

wb. Wien, 9. Dezember. Die Polizei verhaftete den früheren ungarischen Obergepan Szemstyon, der dem Sohn eines Wiener Industriellen im Balkarat 28 Millionen Kronen abgenommen und sich über weitere verbriefte 2 Millionen einen Wechsel hatte ausstellen lassen, auf dem die Summe als Darlehen bezeichnet war.

Berliner Börsenbericht.

wb. Berlin, 9. Dezember. Die Verstimmung über die innerpolitischen Schwierigkeiten an der Börse gab zu einer mäßigen Abschwächung Anlaß. Das Geschäft bewegte sich bei größerer Zurückhaltung bei Spekulationen in mäßigen Grenzen. Die Kursrückgänge hielten sich im allgemeinen in verhältnismäßig engen Grenzen, erreichten aber bei einigen von der Spekulation besonders rasch gehandelten Werten großen Umfang, so bei Loren Garpener 19, Ruderus 31, Wöhrig 15, Mannesmann ebenfalls 15 Prozent. Der Verkehr gestaltete sich auch im weiteren Verlaufe sehr still. Garpener konnten sich etwas erholen. Das Schwanken der Devisenkurse hat sich nach vormittägiger Abschwächung befestigt. Auslandswerte blieben ungesichert behauptet.

Wechselkurs.

Für 100 Mark wurden gezahlt am	7. Dezember	8. Dezember
Wien (im Frieden 117.8 Kronen)	445.03 Kronen,	450.50
Holland (im Frieden 59.2 Gulden)	4.04 Gulden,	4.40
Schweiz (im Frieden 125.4 Franken)	8.57 Franken,	8.70
Dänemark (im Frieden 88.8 Kronen)	9.18 Kronen,	9.26
Schweden (im Frieden 88.8 Kronen)	6.79 Kronen,	6.98
England (im Frieden 97.8 Schilling)	7.46 Schilling,	7.84
Newyork (im Frieden 23.8 Dollar)	1.33 Dollar,	1.35
Polen	800.00 Mark,	
Böhmen (im Frieden 117.8 Kronen)	118.66 Kronen,	118.34
1 Tschechien-Krone = 84.40 Pfennige; 1 Mark = 118.34 Heller.		

Verantwortlich gemäß § 7 des Preßgesetzes für den politischen Teil, d. h. die zur Verbreitung dienliche Nachrichten, Hauptgeschäftsführer: Hans Werth für den übrigen Teil; Walter Dreßler für die Anzeigen; Direktor H. Klein. Verlag und Druck: Mitteldeutsche Zeitung „Vote aus dem Riesengebiet“ (H. Riga), sämtlich in Hirschberg i. Schl.

Am 26. November entriß uns der Tod plötzlich und unerwartet durch Gehirnschlag unsere in Nachen zu Besuch weilende liebe und herzengute Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Frau Emilie Hnyk

geb. Rahl

im 66. Lebensjahre. Dies zeigen an die trauernden Kinder.

Zillerthal, Nachen, Bonn, Trier.

Die Trauerfeier findet Sonntag, den 12. Dez., in der Kirche zu Arnsdorf statt.

Statt besonderer Meldung!

Dienstag früh verschied nach langer, mit großer Geduld getragener Krankheit mein lieber Gatte, unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, der

Tischlermeister

Friedrich Binner

im Alter von 66 1/2 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an die trauernden Hinterbliebenen. Ludwigsdorf, Kr. Schönau, den 8. Dez. 1920.

Beerdigung: Sonntag, den 12. Dezember, nachmittags 1 Uhr.

Gott nahm mir nun auch noch meinen lieben

Jungen.

Er starb an Gehirnhautentzündung im Alter von 4 1/2 Jahren.

Helene Rahm,

geb. Oblasser.

8. St. Dain, den 7. Dezember 1920.

Beerdigung Sonnabend nachmittags 2 Uhr vom Trauerhaus Hochstegen nach dem Kirchhof zu Giersdorf.

Heute nacht entschiel sanft an Altersschwäche unsere gute Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter

Frau Ernestine Vorwerk

im Alter von 78 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Seidorf, den 8. Dezember 1920.

Beerdigung: Sonntag, den 12. Dezember, nachm. 1 1/2 Uhr vom Trauerhause aus.

1 Posten guter Säcke

abzugeben. Theodor Breiter, Bräudenberg, Haus Nignon.

Schlittschuhe,

vernichtet, fast neu, Nr. 27 zu verkaufen Straupitz Nr. 13, 1. Etz.

Ein noch gut erb. Damerbrandofen zu verkf. Off. A 673 an d. „Boten“.

Mehrere Paar gut erhalt. Derrontkiesel, betrag. Anzahlg. u. Wäsche zu verkaufen Warmbrunn, Hospitalstraße 13, I.

Bornchmes Weihnachts-Präsent! Solousänle, echt Marmor, Kronend'or, Bronze, v. v. Schmiedebg. Str. 8.

Kollwagen mit Pferd (Spichena) zu verkaufen Bernthelstraße Nr. 4.

Achtung! Praktisches und billiges Weihnachtsgeschenk!

Durch günstigen Gelegenheitskauf bin ich in der Lage, meiner werten Kundschaft ein Sonderangebot zu machen. Ich empfehle:

Segeltuchschuhe unverwüstlich

mit Filz- und Trockenfilzsohle.

Preise: Größe 36/39 = M. 25.50, 40/42 = M. 26.50, 43/48 = M. 27.—

ferner in bester Qualität:

Filz- und Plüschpantoffeln mit und ohne Ledersohle

Reste-Handlg. A. Kühnel

Pfortengasse- und Priesterstr.-Ecke.

Bitte für das Armenhaus.

Um den Bewohnern d. Armenhauses, 32 alten Leuten und 16 Kindern, um Weihnachtstzeit eine Freude bereiten zu können, bitte ich die gütigen Wohlthäter des Hauses u. alle, die es werden möcht., mich mit Sachen u. Geld autiaft unterstützen zu wollen. Herr Stadtrat Dvitz, Greifenberger Str., und Herr Stadtkämmerer Vacnicch werden die Güte haben, ebenfalls f. diesen Zweck Geschenke entgegenzunehmen. Sachen könn. auch bald an die Armenhauskellern abgeseh. w. G. Derschel, Administ. d. Armenhaus.



Heute Abend

müssen Sie Ihr Inserat aufgeben, wenn es schon

morgen Abend

erscheinen soll!

Große Puppe mit weißem Lederrumpf zu verkaufen Pinfelstraße 15b, part. III. V 692 an d. „Boten“ erb.

Gasbadeofen, eiserner Ofenschirm, Wäschetrocknenständer z. v. Schmiedeberger Str. 8. Neuer Damerbrandofen, Vogelgebauer mit Gehel zu verkaufen Cunnerdorf Nr. 38a.

Stiefeln Nr. 42 zu verkf. Straupitz Nr. 99.

Neue schwa. Noireebulse, neue Kaningarnitur, Damaststiftstuch, Wirtsch. Schürzen zu verkaufen. Off. unter P 709 an d. „Boten“ erb.

Zu verkaufen Stoffanzug, Färbw., 1. K. v. 12—14 J., Mädchenmantel f. 12—14 J. u. Wäsche, Holzschaul. pferd u. and. Spielsachen Warmbrunner Str. 12a, 3. Etage r.

Weihnachtsbäume, schön und billig, verkauft V. Weimer, Eingang zur Messersdorfer Brauerei, Schützenstraße.

Lors, übertrouet, zum Brennen u. f. Gärtner, verkf. 2—300 000 Str. à 5 M. frei Bahnwagen. Off. u. P 700 an „Bote“.

Zu verkaufen K. Drahtbettst., Puppenst. Wäschereit, Küchentwage, Fahrradständer, Furschenüberzieher Vollenhainer Str. 18b, I. S. n. Blechharmonika z. v. Cunnerdorf Nr. 33.

Moderner, N. schwa. Gut (neue Form), 35 M., u. Kellwiegenspferd, 40 M., zu verkaufen Dirschberg, Pinfelstr. 33, v.

Weihnachtsgeschenk! Gut erb. Paterna magica, eine f. neue Dampfmaschine preiswert zu verkaufen. Zu erkf. im Kräfteurgesch. Mählgrabenstraße 18.

12—15 000 Mark sofort gesucht zu 5 Proz. bei Hinterlegung v. Goldsachen u. Eintragung auf ein Grundstück. Off. unt. V 692 an d. „Boten“ erb.

Stadt-Theater Hirschberg.

Freitag, 10. Dezember, abends 8 Uhr:

Wohltätigkeitsvorstellung für die Reichvereinigung ehem. Kriegsgefangener:

„Jedermann“.

Sonntag, 12. Dezember abends 7 1/2 Uhr:

Die Dame im Prack

10—20 000 Mark auf ländl. Grundstück zur 1. Stelle bald zu vergeb. Offerten unter T 690 an d. Erved d. „Boten“ erb.

30 000 Mark sichere Hypoth. auf Stadtgrundst. bald od. Neujahr gesucht. Off. unt. H 703 an d. Erved. d. „Boten“.

50—60 000 Mark 1. 1. Hyp. a. Priv.-Erbst. von Selbstgeb. sof. gesucht. Offerten unter K 704 an d. Erved d. „Boten“ erb.

20 000 Mark zur 2. Stelle auf ein Objekt von 250 000 Mark mit 70 000 Mark ausgeh. für bald gesucht. Offerten unter L 727 an d. Erved. d. „Boten“ erb.

10 000 M. auf Hypothek bald od. 1. 1. 21 zu vergeb. Off. u. Z 716 a. d. Boten

2000 Mark von strebsamem Handw. zu leihen gesucht. Off. u. R 710 a. d. Boten.

8—10 000 Mark auf ein Geschäftsgrundst. gen. Sicherheit zu leihen gesucht. Offert. u. O 708 an d. Erved. d. „Boten“.

70 000 Mark zur ersten und alleinigen Hypothek auf ein in best. Bauzustande befindliches Logierhaus im Riesengeb. vom Selbstgeber ab 1. Januar gesucht. Offert. unt. W 715 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

25 000 Mark gegen 10 % Zinsen sofort gesucht auf mass. Landgut mit Wald, 90 Morgen (Bahnstation) u. G 701 an d. „Boten“.

100 000 Mark bald od. 1. Jan. z. 1. Hypoth. auf herrsch. Grundstück m. Acker, Wiese und mass. Stall zc. unt. C 697 Expedition des „Boten“.

4—5000 Mk. Darlehn suche bald gen. Möbelsch. unter D 698 Bete“.

80 000 od. 50 000 Mk. p. sof. od. Neuj. gesucht u. E 699 Erv. des „Boten“.

10—12 000 Mark

auf mündelsichere Hypoth. zu 4 Prozent von Selbstgeber bald zu vergeben. Offerten unter M 728 an d. Exped. d. „Boten“.

80 000 Mark

erhoffliche Hypothek auf Fabrikgrundst. mit Wohnhaus, Taxe 180 000 Mk., gesucht. Näheres durch Rechtsanwalt Storch, Schönau a. R.

Suche

100- bis 150 000 Mk. als 2. Hypothek auf ein großes, landwirtschaftlich. Unternehmen im Werte v. 800 000 Mk., nur von Selbsthab., Offerten unt. C 631 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Beteiligung,

mit oder tätige an sicherem Geschäft od. industriischem Unternehmen mit vorläuf. bis 50 000 Mk. gesucht. Angebote unt. S 711 an Exped. d. „Boten“ erb.

Weiter, tücht. Obermüller sucht bald kleine Mühle

zu pachten oder Stell. in Mühle als alleiniger. Offerten unter O 730 an Exped. d. „Boten“ erb.

Verkaufen

rumän. Jucker

Passer, schöne, schnelle Pferde, Stute u. Wallach, langschweifig, braun, ca. 4 Jahre alt, absolut zugfest und scheufrei, mit vorzüglichen Hufen und Sehnen, ca. 1.50 Stockm. hoch.

Dom. N.: Wiesenthal bei Lahn
Telefon 38.

Mehrere mittelstarke, zugfeste Arbeitspferde verkauft Postgut Hirschberg.

14 000 Mark

von tücht. Finanzabw. sofort oder 1. 1. 21 gef. Offerten unter L 683 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Grundstücke, Gasthäuser, Güter jeder Größe sucht für schnellentschl. Käufer. Hypoth. vermittelt. Rudolph, Greiffenberg, Bahnhofstraße 19. 1 Mark Rückporto erbet.

Ich suche

Güter, Landwirtschaft., Mühlen, Wohn-, Zins-, Geschäfts-, Gast-, Land- u. Logierhäuser sowie Hotels und Villen in jeder Größe und Art für schnellentschl. sow. kapitalkräftige Käufer bei jed. Anzahl., ev. Barzahl. Tauschobjekte werden vermittelt. Richard Latoschil, Reiche, Bischofsstraße 22.

Sanatorium oder Heim,

N.-Schles., 20 Zimm., an 30 Morg. alt. Park, Wald u. Fluss versch. mit Land, ev. auch mit dem Rittergute von 600 Morg. mit Holz u. 2000 Ma. Saad. Paul Langer, Güterbüro Dirschberg Schl. Tel. 508.

Hotel mit Kino,

500 Sitzplätze, in Stadt nahe Breslau verkauft für 250 000 Mk. Paul Langer, Dirschberg Schl. T. 508.

Suche Installations-Geschäft oder Kino

od. gut. Geschäft, ev. mit Grundst. zu kaufen. A. Möbius junior, Freivaldau.

Villa mit ff. Loalbetrieb

oder auch kleines Logierhaus, wenn mögl. m. etw. Landwirtschaft., i. Bade- oder Kurort bei 70- bis 75 000 Mk. Ans. zu kaufen gesucht. Ankauf bald an Gebr. Friebe, Breslau 8, Klosterstraße Nr. 4.

Schnittsche, anspruchsfäh., zu verkaufen Dersischdorf, Warnbrunner Straße 16.

Eine 1 Jahr alte Kalbe verkauft Weick, Seifersdorf.

2 mittelstarke Rappenwallache,

5- u. 6jährig, beide weisgefleckt und hinten weisgefleckt, 1.84 und 1.94 gr., feste Steber, wegen Nachsucht zu verkaufen. Bruno Binner, Gutshaus, Söhrenbach bei Lahn.

Kleines Russenpferd,

zu jed. Arb. verwendbar, zu verkaufen Witta Sudow, Derrnsdorf.

Ein Pferd zu verkaufen Lomnich 51.

Oldenbg. Rappenstute,

6-7 Jahre alt, sowie ein br. Oldenburg. Wallach neben zum Verkauf Möllerei Liebenthal Schl.

Dom. Ober-Stonsdorf verkauft Rappen-Pony, völlig fehlerfreies, ausdauerndes und ausgelassenes Pferdchen.

Ein Schwein,

1 1/2 Str. schwer, i. Wetterfüttern, bald zu verkaufen. Off. W 693 a. d. „Boten“.

Ein Wolfsspitz,

f. wachsam, in gute Hände umständehalber zu verkf. Schulte, Warmbrunn, Schloßmühle.

Hund

zu verkaufen Herrmann, Bahnhofstraße 47.

Junge Siege, gedeckt, zu verkaufen Wanderstraße Nr. 7.

Ein frühjahrjunger Rasse-Ziegenbock zu verkaufen Lomnich 136.

Redegewandte Damen u. Herren

finden schönen Verdienst durch den Vertrieb eines täglichen, gesetzl. geschützten Gebrauchsartikels.

Besonders auch für kleine Warenhandl., Hausierer u. Händler geeignet. Muster mit Anleitung gegen Einsendung von 3 Mark in Marken oder durch Zahlkarte auf Postcheckkonto 30 620 Breslau.

Max Werk, Landeshut i. Schl.

Deutsche Riesenscheden zur Zucht, prämiert, 1 Hahn, 1 Hühner, zu verkaufen Sand Nr. 1, 1 Treppe r.

Kaninchen

zu verkaufen Gunnersdorf Nr. 193.

8 Stück Truthühner

zu verkaufen Gutsbesitzer Walter, Birngrüb Nr. 90.

Tüchtiger Geschäftsführer

für ein gutes Geschäft sofort gesucht, alleinstehend bevorzugt. Offerten unt. K 726 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Zum Besuch m. Aundtschaft in d. Kreis Dirschberg, Landeshut, Schönau, Waldenbg. suche ich einen zuverlässigen Herrn gegen Provision.

Max Friedrich, Tabakwaren, Hospitalstr. 6.

Geb. 1. Mann sucht Stell., a. w. Art, auch vorübergeh., m. Stenographie u. Schreibmasch. vertr. Off. u. B 696 an d. „Boten“.

Für Hohenwiese

suchen wir zum 1 Jan. zuverlässigen Zeitungsaus Träger oder -Aus Trägerin.

Baldige Meldungen an d. Geschäftsstelle des Boten.

Suche nach Dresden zuverlässiges, tücht., saub. Hausmädchen

bei hohem Lohn u. bester Behandlung für 1. Jan. oder später. Reise wird vergütet. Vorzustellen b. Frau Fabrikbesitzer M. Staebbe, Derrnsdorf u. R., Rosenhaus, Schulstraße

Tücht. Friseurgehilfe

kan.: sofort, ev. 15. Dezbr. eintreten. Otto Roschützki, Friseur, Ober-Schreiberhau i. R., Weißbachtal.

Einen Gerbergehilfen sucht J. Ritsdorf, Dirschberg, Schützenstraße.

Zimmergesellen

sucht per bald f. dauernde Beschäftigung Zimmermstr. C. Kluge, Ober-Schreiberhau. Dortselbst sind Kopten- u. Baumplabstangen zu verkaufen.

Fischer mit Dank u. ionst. Werkz. sucht Arb. m. Unterkunft in irg. w. Beir. Offert. an R. N., Kreisb. Derrnsdorf i. Hsgb.

Tüchtigen Wirtschafter, dessen Frau die Innenwirtschaft zu besorgen hat und beide ihre Tüchtigkeit durch Zeugnisse nachweis. können, am liebsten ohne Kinder, bei sofort. Antritt gesucht. Off. m. Zeugn., genaues Lohnanspr. wd. nur berüchl. unter U 735 an d. Exped. d. „Boten“.

Ein Arbeiter sucht bald Stellung in Landwirtschaft oder auch zu Pferden Gunnersdorf, Dorfsir. 21.

Eine Arbeiterfamilie mögl. mit Hofgäns., vom Dominium Eichberg bei Dirschberg für sof., ev. spät., gesucht. Meldungen an die Gutsverwaltung.

Ja. Mann, bez. Intell., Ehrlichl., Fleiß b. empf. sucht b. besch. Anspr. Stell. als Hausdiener od. ähnl. Angeb. unter G 723 an d. Exped. des „Boten“ erb.

Suche für 1. Jan 1921 ein jüngeres, ehrliches Mädchen.

J. Schmidt, Fleischerel. Querbach i. Hergel.

14-17jährig. Mädchen in kleine Landw. bald od. 1. Januar 1921 gesucht. Gustav Pischel, Seifersdorf.

Fernruf 530.

Apollo-Theater.

Fernruf 530.

4 Sensationstage allerersten Ranges sind die vom 10. bis 13. Dezember 1920.
Das größte Sittenschauspiel der Gegenwart

Prostitution II. ^{ist} oder Die sich verkauften.

7 Riesenakte rollen vor den Augen der Zuschauer vorüber, spannend von Anfang bis Ende.
Die sich verkauften,
wer kennt nicht jene, der Halbwelt ihr Leben und Treiben?

Das wahre Leben dieser Dirnen, sei es in Hütten und Palästen, in Spelunken wie in der vornehmsten Wein-Bar ist in **Prostitution** geschildert zur Lehre und Warnung für alle, die in Versuchung kommen.

Eltern, besonders ihr Mütter, eilt in diesen Tagen nach dem **Apollo-Theater,**

damit ihr einen Einblick gewinnt in das verwerfliche Leben der Dirnen, damit ihr eure Töchter aufklärt und ablenkt zur rechten Zeit vom Wege des Verderbens.

Die besten aller Film-Künstler, die Lieblinge des Publikums, spielen in Prostitution: **Reinhold Schünzel, Conrad Veit, Kissa v. Sievers** wie **Eduard v. Winterstein.** Diese Namen bürgen für den höchsten Genuß.

Als zweiter Sensations-Schlager:

Harry Piel! ♦ **Harry Piel!** ♦ **Harry Piel!**
der Meister-Detektiv in seiner größten Leistung:

Der Todesritt durch die Luft.

Aufregend, spannend, nervenpeitschend von Anfang bis Ende.

Alle Worte **Harry Piel.** Wer in diesen Tagen einen wirklichen hohen Genuß haben will, eile nach dem **Apollo-Theater.**

An diesen Tagen Anfang pünktlich 4 1/2 Uhr.
Erstklassige Musik des Hrn. Konzertmeisters **Waldemar Schütze** u. Hrn. **A. Wehner,** Violinvirtuos.

Bühnenschau! Neu! Gesang- und Tanz-Duett Neu!
ausgeführt von einem hier noch nie gesehenen Tänzerpaare ? ? ?

Sonntag nachmittag 3 Uhr: **Große Kinder - Vorstellung**
mit einem noch nie dagewesenen spannenden Programm.
Dir. **Joh. Wardatzky.**

Im **Kretscham Hartau** spricht
Sonntag, den 12. Dezbr., nachm. 4 Uhr im

öffentlichen Vortrag

Referent **Willy Teichgräber**
Mitglied des Vereins der Naturheilfreunde Dresdens über:

Gesundheitspflege Frauenleiden Geschlechtskrankheiten usw.

Karten an der Kasse.

Anschließend von 7 Uhr ab
feines Tanzkränzchen.

Vor dem Vortrag und während den Pausen
musikalische Unterhaltung.

Evangelischer Volksverein Hirschbg. (Evang. Männer- und Jünglings-Verein).

Sonnabend, 11. Dezember, im Saale des Konzerthauses

Feier des 36. Stiftungsfestes

verbunden mit **Weihnachtsfeier.**

Bestehend aus: Konzert • Ansprache • Vorträgen
Theater • Verlosung und Ball.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Programme, als Eintrittskarte gültig, für Mitglieder u. Angehörige **1,50 Mk.**, für Gäste **3,00 Mk.** im Vereinsbüro **Sand 2, Buchhandlung Springer** u. an der Kasse erhältlich. Dorthin werden auch Geschenke für die Verlosung erbeten.

Maschinenschlosser,
in der landw. Maschinenbranche erfahren, selbständ. Arbeiter, findet sofort dauernde Beschäftigung b. **D. Droste, Schönau a. R.**

Junger Landwirt sucht Stellung als **Wirtschaftsgehilfe, Reitknecht oder Kutscher.** Geb. b. d. reit. Artillerie. 3 S. Wittich in D.-Schl. Off. m. Geh.-Ang. unt. Z. 694 an d. „Boten“ erbet.

Lüchtige Weber bzw. **Weberinnen** finden Beschäftigung bei **Wilhelm Renz,** Mechanische Weberei, Dittersbach Stadt, i. Nigg.

„**Brennlicher Hof,** Warmbrunn.
Ber 1. Januar suchen wir ein kräftiges, junges **Mädchen,** welches die feine Küche erlernen will. Lehretzt: 1 Jahr.

Straupitz.
Sonnabend abend 8 Uhr im Gerichtskreisamt **Wiederholung der Kinder-Anweisung** zum Besen des Krieger-Denkmalfonds.

Weltered, geb., im Haushalt erfahrene **Bräutlein** sucht per 1. 1. 21 Stell. b. best. Herrn od. Dame als **Wirtschaftlerin.**

Offerten unt. V 736 an d. Erved. d. „Boten“ erb.
Suche für bald oder spät kräftiges, schulentlassenes **Tagmädchen.**

Frau **Alara Anauer,** Bahnhofstraße 38a, 1. G.

Anständiges Mädchen für Küche und Hausarbeit für 2. 1. 21 gesucht. Gehalt 75 Mark monatlich. Zeugn. und Bild einsehb. **Stiebig, Gröblichburg, Kreis Goldberg.**

Suche zum 1. Januar oder später ein ehrliches, anständiges, fleißiges

2. Hausmädchen mit guten Zeugnissen bei hohem Lohn, guter Verpflegung u. Behandlung. 1. Mädchen seit 2 Jahren bei mir. **Wakofrau** wird gehalten.

Frau **Bertha Gried,** Beingroßhandlung, Kaiser-Friedrich-Straße 16 hochparterre.

Verk. ältere **Solettschichte** (Sahl. in Sahlbr. a. Ueb. gearb.) f. Stell. a. Hh. als **Wirtschaftsfräul.** Off. u. N 707 an d. „Boten“ erb.

Junge, gebildete **Dame** sucht ab 1. Januar **möbliertes Zimmer**

mit Pension u. Familien-Anschluß in **Hirschberg.** Off. Angebote unt. B 659 an d. Erved. d. „Boten“.

Möbl. Zimmer v. 15. 12. zu verm. **Siegelstraße 1. L.**

Wer würde mir durch **Umzug** nach außerhalb seine **Wohnung** abtreten. Kosten werden vergütet?
Kaufe auch kleines Haus mit freistehender Wohnn. Off. P 699 an d. „Boten“.

Eisenbahnarbeiter, ledig, sucht Logis mit Kost, am liebsten bei älteren Leuten oder Älterer, alleinstehend. Fran. Gefällige Offerten unter F 722 an die Erved. des „Boten“ erbeten.

im „Kronprinz“
Schützenstr. 17

Moderne Film-
u. Bühnenschau

Heute letzter Tag
des großen Opern-Singspiels

„Zigeunerblut“.

Von Freitag, den 10., bis einschl.
Montag, den 13. Dezember, Beginn
wochent. 4 Uhr, Sonntag ab 2 Uhr.

werden! — Das Blut erstarrt in den Adern vor nervenpeinlichen Sensationen! Sie haben tatsächlich etwas Derartiges noch nie gesehen! Die Hauptrolle spielt ein geheimnisvoller Hlfe, welcher auf ebensolche Weise über Dächer, über die Strahenzüge, an den Telefondrähnen kletternd, einen kühnen Kindesraub ausführt. Der Film spielt voll und ganz auf Venedigs geheimnisvollen Lagunen und zetaht uns im Rahmen unerhörter Geschehnisse Dalmatiens zerklüftete Küste und die sonnige Schönheit des adriatischen Meeres. (Original-Aufnahmen.)

HARRY

Waghalsigstes Sensations-
Abenteuer o. Verlöbtesucht.

Hauptrollen: **HARRY PIEL** und **HEDDA VERNON**.

Zum Tagesgespräch wird dieser Film auch in Hirschberg

Spieldauer dieses Monumental-Sensations-Werkes allein 2 Stunden!



6 Riesen-Akte in
rasendem Tempo
oh. Jede Stockung
dahinjagender
Sensationen!

PIEL

Der Verächter
des Todes!

oder: Der Kindesraub
an der Adria.



Dazu die große
tolle Groteske

Bobbys Bade-Abenteuer

Wovon ganz Hirschberg spricht!
Persönliches Auftreten
Der Wunder-Vhogl-Expressionist

ELWINO

Autosuggestion

Vollständig neue Experimente!

Verband der Buchbinder und Papierverarbeiter.

Sonabend, den 11. Dezember, im „Berliner Hof“:

Herbst-Vergnügen.

Güte sind herzlich willkommen. Ter Verkauf.

Städtisches Orchester, Liegnitz.

Donnerstag, den 16. Dezember

Schloßhaus Liegnitz.

Beginn 8 Uhr. Ende 10 Uhr.

Beethovenfest. IX. Sinfonie.

Solisten: Frieda Siewert-Michels (Sopran), Berlin
Herta Dehmlow (Alt), Berlin
Valentin Ludwig (Tenor), Berlin
Georg Schlaffhäuser (Bariton), Berlin
Chor: Vereinigte Chöre, etwa 200 Mitwirkende.
Orchester: Verstärktes Städt. Orchester, 30 Musiker.
Leitung: Karl Geisig.

Eintrittskarten zu Mk. 12.—, 10.— u. 8.— in der
Reisenzoochen Buchhandlung, Liegnitz, Ring 37
(Fernsprecher 222)

Kennortführer und Partituren ebenfalls erhältlich.

Geschäfts-Übernahme.

Den geehrten Einwohnern von Hermsdorf
und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß
ich den
Gasthof zu den Schneegruben
in Hermsdorf u. K.
Musikalisch erworben und am 1. Dezember über-
nommen habe. Es wird mein eifriges
Bestreben sein, nur das Beste aus Küche und
Keller zu bieten.

Am Freitag, den 10. Dezember:
Schweinschlachten,
von 10 Uhr früh ab Weckstich,
abends musikalische Unterhaltung.
Es ladet hierzu freundlichst ein
Fritz Reich.

Kammer-Lichtspiele.

Bahnhofstr. 56. Fernruf 483.

Achtung!!!

Operette!

Hauptrollen:
Bernhard Bötel
vom Deutschen Opernhaus
zu Charlottenburg.
Melitta Klefer
vom Berliner Theater.

Rheinzauber ist eine entzück.
Darbietung, die in allen groß.
Theatern mit viel Beifall auf-
genommen wurde. Sie bietet
herrliche Szenarien, es liegt
sehr viel Sinn in dies. Werke
— wesentlich des Deutsche
Volkslied kommt hier in
reicht zur vollen Geltung:

Fern Andra
Fern Andra
Fern Andra

Der Besuch der Nachb.-Vorst.
ist dringend zu empfehlen.
Spielzeit: Wechz. 8-10,
Sonnige 2 1/2-10 Uhr.
Kassensitz. 1/2 Stunde vorher.
letzte Vorstellung. 7 1/2 Uhr.

Nur 4 Tage!
Freitag, den 10. bis einschl. Montag, den 13. Dechr.

Rheinzauber.

Singspiel in 3 Akten von Carlo Emmerich.
Personen-Verzeichnis:
Der Bürgermeister. Die Marchese di Santa Fior.
Desen Gattin. Die alte Marchese.
Ihre, beider Tochter. Meister Euge, berühm. alt.
Manfred, ein jung. Maler. Maler. / Der Gondolier.
Die Koresley.
Der Pfarrer. Der Bahngel.
Die Mutterin. Die Kindermutter.
Bürger, Bauernmädchen, Musikanten, Köstlinge etc.

Einige der vornehmenden Gesänge:
1. Er, der Herrliche allen. 2. Ich habe dich wieder,
ich halte dich fest. 3. Sei gegrüßt, du mein schönes
Sorrent. 4. Gute Nacht, mein helde, süßes Mädchen.
5. Bräutchen. 6. Wasserlied. 7. Marinata. 8. letzte Rose.
9. Keine Tropfen im Becher mehr. 10. Margareten-
Wann. 11. Phyllis und die Mutter. 12. O coto mio,
Heiliches Gesangslied neu.

Es ist ein Reiz in der Frühlingsnacht

Drama in 3 Akten.
Die so beliebte **Fern Andra** in ihrer Glanzrolle
Es ist ein Reiz in der Frühlingsnacht
Drama in 3 Akten.
Motto: Dulden muß der Mensch sein Scheiden von der
Welt, wie seine Ruhm! Reiz sein ist alles!
Shakespeare.

Gewerkschaftsbund der Angestellten.

W. Sondervorstellung zu ermäßigten Preisen:
Dienstag, den 14. Dezember, abends 8 Uhr:

Die Dame im Frack.

Operette in 3 Akten von Pader-Milo.
Musik von Walter Bromme.
Frau **Nina Sorel-Richter** vom Stadttheater Chemnitz
als Gast.

Eintrittskarten in der Geschäftsstelle
der Schlesiens Gebirgs-Zeitung, Promenade.

Oscar Hauffe,

Zitherist,
Hirschberg in Schlesien,
Band 36a,
empfiehlt sich für

Konzert, Unterhaltung, Hörzeit.

Neuzeit Schlager- sowie
Gebirgsmusik.
Auch im Duett, Trio,
Hörporto erbeten.
Säule für Zither, Laute,
Gitarre und Mandoline.

Ich lebe noch!

und bin, Gott sei Dank, gesund, rüstig und beweglich und meiner geistigen Kräfte mächtig wie bisher; und eine Lüge ist's, die ein Trabant meiner Konkurrenz, hiesiger Schwankwirt A. (der sich lieber um die Romantik seiner Familie kümmern sollte), heut in der Elektrischen verbreitet: Ich sei am Herzschlag verstorben. - Nur ein Mandat ist's! - Also ich lebe und werde, ungeachtet des Reides und Aerger's gewisser Leute, nach Kräften eifrigst bemüht bleiben, meine Lebenszeit auch weiterhin in nützlicher Tätigkeit zu verbringen, um meine hochgeschätzte Kundschaft wie bisher zueil und ehrlich, treu und wahr zu bedienen, wenn auch nur still, unauffällig und vornehm, ohne Aufdringlichkeit und Prohibitum, und bitte in diesem Sinne die sehr geehrte Bestätigung um Erhaltung ihres Vertrauens und weitere gütige Aufträge.

Hirschberg, den 8. Dezember 1920. Tel. 503.

Paul Langer,

Büro f. Grundbesitz, Güter u. Hypotheken.

Abstimmung in O.-S.

Alle abstimmungsberechtigten Oberschlesier des Kreises Hirschberg müssen sich unbedingt, soweit dies noch nicht geschehen ist, bei der Bezugsgruppe Hirschberg der Ver. Verbd. heimattreuer Oberschlesier bezw. bei dem im Orte bestehenden Ortsgruppen (Obleuten) gemeldet haben; nur dann können sie in Bezug auf: Freie Fahrt, Unterkunft, Verpflegung und Reisebeihilfen berücksichtigt werden.

Nat und Auskunft erteilt die Bezugsgruppe Hirschberg der Ver. Verbd. heimattreuer Oberschlesier, Geschäftsstunden im Stadt-Lebensmittelamt, Priesterstr. von 8-12 Uhr vorm.

Die Ver. Verbd. heimattreuer Oberschlesier arbeiten mit dem Dtsch. Schutzbd. Hand in Hand. Nur diese genannten Organisationsloren arbeiten für den Anschluß Oberschlesiens an Deutschland.

Brudisch, Bergwerksdirekt. a. D.
I. Vorsitzender.

Synckel, Lehrer

II. Vorsitzender und Geschäftsführer.

Große Nachlaß-Versteigerung.

Montag, d. 13. Dezember, vormittags 10 Uhr werde ich im Auftrage des Nachschafflers aus dem Nachlaß des Rentiers Paul Artl im Saale des Gasthofs „zum weißen Hof“, Löwenberg, Wäherstraße, folgende Gegenstände öffentlich gegen Barzahlung versteigern:

- 1 Büchse, 1 Chaissonnau, 1 Geldschrank, eine goldene Uhr mit goldener Kette, 1 Perle, 1 Waschbärpelz, 2 Kleiderstränge, 1 Schreibstisch, 1 Anziehtisch (Nuscheweh-Art), Stühle, zwei Bettstellen mit Matraz, gute Betten, 1 Daunendecke, 1 Trumeau mit Stuhl, 1 Waschtisch und ein Nachtschisch mit Marmorpl., 2 Regulate, 1 Vertiko, 1 Spiegel, 1 Büffel, ar. Bilder, 1 ar. Teppich, Küchenschrank, Gasklampen und -Kocher, Wäsche, Kleidungsstücke, Hausgerät und d. a.

Die Sachen sind gebraucht, aber noch sehr gut gehalten. - Besichtigung eine Stunde vorher.

Frau Auktionator Clara Hempel,

Wöwenberg 1. Schl., Laubaner Straße 263.

Freiw. Versteigerung.

Sonnabend, den 11. Dezember, vormittags 10 Uhr sollen im Gasthof „zum Kroutling“, Hirschberg, wegen Wegzug auf erhaltene Möbel und zwar: Kleiderschrank, Vertiko, Vertik., mit Mat., Schreibstisch, Bier-, Wasch- und Nachtschisch, ar. und fl. eich. Truhen, Hohlstühle, Wanduhren, Meliorb., Gardinen, Leib- und Bettwäsche, neu gefütterte 9" Militärmäntel, Anzug, Hofene Federstühle mit Velourleder, 12 Silber, 53 Pfd. Zucker, Phonogramm, Spielzeuge, Kleinschwarz, Schubwerk und vieles andere mehr

meistbietend versteigert werden.

Josef Tost,

beerb. Sachverh., Taxator, Versteigerer für Stadt und Kreis Hirschberg, Neuhäuser Straße 3. Bestellungen bitte durch Post.

Die Auflösung des Baubüros für Bahnstromlieferung der 80000 Volt Hochspannungsleitung Hirschberg-Lauban in Hirschberg, Gerhart-Hauptmann-Straße 4 erfolgt am 31. Dezember 1920.

Alle Rechnungen und Forderungen, welche auf den Bau Bezug haben, müssen bis zum 31. Dezember 1920 bei obigem Baubüro geltend gemacht sein. Spätere Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Ausgenommen sind die Zahlungen für jährliche Mastentschädigungen.

3 nette, hübsche Kränzeine suchen mit ebensolch. Herr. in Briefwechsel zu treten, wech. späterer **Heirat.** Nur ernsthafter Offert. mit Bild unter S. 733 an die Exped. des „Boten“ erb.

Stred. Gesch. Nr. 73, ev. w. l. 2. 21 eine Gesch. übern. w. Vel. m. Moch. od. Bro. m. etw. Verm. w. 6. Selt. Off. m. Bild u. Ans. d. Verbd. u. U. 713 an d. Exped. d. „Boten“.

Witwer

In den 50er Jahren, ev. Professionist, u. Landwirt sucht wech. Heirat eine anständ. geacht. Person passenden Alters ohne Anhang. Witfrau od. älteres Fräulein. Angebote mit R. 732 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Mad. geb. Lehter erzieht unt. l. Pol., Griech., Fra., Engl., Russ. u. d. zu d. oberk. Klass. Angeb. mit R. 618 an d. „Boten“ erb.

Ein hübscher Knabe, 13 Monate alt, an Kindes Statt zu vergeben. Offerten unter L. 705 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Gehäkelt. Wäschebeutel verloren. Gegen Belohn. abzugeben Dierndorf, Liebigstr. 1.

Achtung!

Ein Ig. Hund ausgelassen. Der Eigentümer wolle sich melden gegen Erhaltung der Unkosten. B. Schön, Markt 8, 2. G.

Kohlenfuhren v. d. Laubena. Gruben nimmt an Johann Kothke, Wöllendorf, Nr. Landesbut. Näb. bei Herrn Ubrmacher Liebig, Hirschberg. Auf d. Wege von Faber, ullersdorf nach Vertheis- dorf ist eine

Auto-Sonnekette

verloren gegangen. Geg. Belohnung abzugeben bei Tierarzt Manasse, Pahn.

10 Stück ganz neue Grammophon-Platten 30 cm Durchmesser, u. 1. Wagner-Aufnahmen, p. St für 20 Mark zu verkaufen. Offerten unter D. 720 an den „Boten“ erbeten.

2 photograph. Apparate

ersch. 18x24 cm, Marka-Holz, gut. Objekt., weiter 9x12, Objektiv Doppel-anastigmat F. 6,8, verlit. Phot. Krieger Erik Dille, Pöhlshain, Landesbuter Straße 14.

1 B. h. Damenschuhe (42), f. n. b. in vl. bei Wente, Wilhelmstraße 68d, II.

Freiw. Holzversteigerung. Sonnabend, d. 11. d. M., nachm. 2 Uhr, verstein. ich in Steinfelsen, Versammlungsort Waldhaus „zum Habenstein“, meistbietend gegen sofort. Barzahlung ca. 30 Raumtr. Dirschenbrennholz u. ca. 2,60 Raumtr. Dirschenbrennholz. Das Holz liegt dicht an der Straße Krummhübel-Wöllshau.

Das Verfahr. s. Sredt der Zwangsversteigerung des in Krummhübel gelegenen, im Grundbuch von Krummhübel Band VI Bl. 198 auf den Namen d. Kaufmanns Anton Neumann in Krummhübel, eingezeichneten Grundstücks wird aufgehoben, da der Antrag auf Zwangsversteigerung zurückgenommen worden ist. Der auf den 16. Dezember 1920 bestimmte Termin fällt weg. Schmieberg 1. Abt., den 7. Dezember 1920. Amtsgericht.

Öffentliche Versteigerung.

An Sachen Schaller des Postamt werde ich im Auftrage des Herrn Rechtsanwalts Dr. Schulz, Hirschberg, am 15. Dezbr. 1920, nachmittags 2 Uhr, in Pöhlshain, Wöllstraße 1, folgende Gegenstände des Privatbesitzes öffentlich meistbietend versteigern: 180 Stk. Brodenell, 600 Stk. Brodenellen, 80 Stk. Tonfaßbruch, 70 Stk. Wollschinken, 100 Stk. Schmelzker, Dr. A. Schaller, Rechtsanwalt und Notar, Pöhlshain.

Süner-Strammire (33), Vorkoppel u. 2 Forteped. d. zu verkaufen. Promenade Nr. 20b, III. Zu verkaufen ein tauschfähiges, edelsteines Damenschuhs, 2 Paar neue Damenschuhe, ein alter Kleiderkasten. Besichtigung Sonnabend von 9 Uhr an Dierndorf, Wärmbrunnen Straße 57, part.

2 Kutschschlitten, 1 Paar Schellengehäute, 1 konigl. Herren- und Damenattel mit Kammern zu verkaufen. Wollau Dierndorf.

Achtung! Achtung! Grammophon (taffellos) mit Einwurf und 23 Platten sofort zu verkaufen. Hotel „Goldene Aue“, Gannowitz Abt.

Ausnahme-Angebot!

Schweizer Voller: 100 cm breit einfarbig, schwarz, ellenbein, Illieder, heliotrop, marineblau, hellgrau, braun. Mk. 22.—

Prima Voll-Voile

ca. 115 cm, für Tanzkleider, Frühjahr, Sommer, beste Ware, hellblau, rosa, korallenfarbig, nur. Mk. 39.—
 Englischer Zephyr, 82 cm, für Hemden und Blusen, elegante Streifenmuster in verschiedenen Farben. Mk. 22.—
 Hemdentuch, beste Strapazierware, 80/82 cm. Mk. 17.50
 Batistkragen für Damen und Mädchen, Glasbatist sauber und geschmackvoll bestickt, pro Stück. Mk. 7.50

Futterstoffe

Aermelfutter, 100 cm. Mk. 27.—, Mk. 26.50
 Eisengarn-Aermelfutter, 100 cm, schwarz mit weißen Streifen, erstklassige Ware. Mk. 46.50
 Pocketing, 80 cm, beste Ware. Mk. 19.65
 Hosentaschen, 82 cm, gute Ware. Mk. 21.50
 81 cm, beste Ware. Mk. 27.—
 Croisé, grau, 100 cm. Mk. 21.50
 grau, prima, 80 cm. Mk. 19.—
 Croisé, Satin, schwarz, prima, 80 cm. Mk. 19.30
 Jaconette, schwarz, für Damen, 80 cm. Mk. 15.—

Baumwoll-Serge, 138/140 cm, schwarz Mk. 42.—

Leinen: Papier (gleichwertige Ware), 80—85 cm. Mk. 7,95, 7,65, 6,30
 Mischgewebe, 80 und 85 cm. Mk. 14.—, 12,60
 Reinfäden, 82 cm. Mk. 27.—
 Rohhaar, 40 cm, beste reine Ware. Mk. 19.—
 Zwirnrohhaar, 40 cm. Mk. 20.—
 Wollwattierung, 80 cm. Mk. 35.80

Ober-, Unter- u. Heltgarne, Näh-, Knopfloch- u. Chappe-Seiden günstigst.
 Versandbedingungen: Versand erfolgt per Nachnahme. Bestellungen unter Mk. 100.— werden nicht berücksichtigt. Muster übersende auf Wunsch gegen Voreinsendung von Mk. 1.— pro Artikel in Briefmarken, die bei Bestellung vergütet werden.

Absender deutlich schreiben!

Werner Busch, Leipzig

Grimmische Straße 27, eingetragene Firma.

Nutzholz-Verkauf.

Donnerstag, den 16. Dez., von vorm. 11 Uhr ab sollen im **Hotel Silesia, hier selbst**, nachstehende Nadelholz-Nutzhölzer zu den bestehenden Verkaufsbedingungen öffentlich meistbietend verkauft werden:

- Aus dem Revier Hartenberg. (Totalität.)**
 Jagen 49, 50, 53, 54, 65 bis 68, 78 bis 80
 2256,37 Fm. Klötzer
 1127,5 Rm. Langmeter
 Jagen 70, 10, 11, 14, 15, 19, 20, 30, 33
 539,37 Fm. Langholz
 4 Stück Stangen
 1,41 Fm. Birke
- Aus dem Revier Neugräßlich. (Totalität.)**
 Jagen 2, 3, 4, 5, 8
 55,13 Fm. Langholz
- Aus dem Revier Hochstein. (Totalität.)**
 Jagen 61 86 Rmtr. Langmeter
 Der Zuschlag bleibt vorbehalten.
Petersdorf i. R., den 7. Dez. 1920.
Reichsgr. Schaffgotsch'sche Oberförsterei
Petersdorf.



Achtung!



Kartoffelschnitzel

2000 Zentner — aus frischer Kampagne, wagganweise, auch einzeln, ab jeder Bahnstation lieferbar. — **Gutes Futter** für sämtliches Groß- und Kleinvieh.
 Bestellungen nimmt entgegen

Heinrich Hepe, Steinseifen.

1 Stk. Herr. Mantel, 1 B. Herren-
 Langschiff, 3 B. Herren-
 Schwärzhaue, 2 St. Ober-
 hemden, 1 Sportweste, u.
 Stelstragen Gr. 34, mode-
 herb, Anzug, Tafeltuch u.
 3 Servietten, 2 Stufen,
 1 Unterrock, Hellsoldat,
 1. Röhre, Paterna magica
 u. vert. Warmbr. Nisch 3.
 1 Z., von nachm. 2 u. an.
 Zu verkaufen:
 10 Mr., Rohlin-Sammel,
 schwarz und grau ff. far.
 (Schweizer Fabrikat).
 1 Sportkahn, 1 Winter-
 deckel, grau mit eingew.
 Futter, bei Frau Dampel,
 Kobitz, Bernsdorf u. 2.
 Gerichtsbezirk Nr. 9.
 Einige Paare große und
 kleinere gute, vernickelte
 Schiffschiffe
 Woll zu verkaufen, ebenso
 eine f. neue elektr. Eisen-
 bahnen als Anabenspleisene
 im Geis. v. Drn. Schatz,
 Barmbrunner Straße 7.
 1 Paar
 Herren-Gummischuhe (43)
 zu verkaufen.
 Behner, im „Kronprinz“,
 Unterhaus.
 11. Romm, Tisch, Velstr.,
 Rotenmappe, Epfelsachen
 zu verkaufen Gerichtsbezirk,
 Kalschauerstraße Nr. 11, 1.

1 Stk. 2 f. n. selbgrüne
 Blüten, 1 Paletot, Dreihü.
 1 Fogterrier-Röhre, 1 zwei-
 röhre. Handwagen mit und
 ohne Federn u. 1 fast n.
 Bekkhaufelstier, schwarz-
 w. gefl. Forteng. 8, v. t.
 Zu v. Ruch-Eintr., 71a.
 Sing. Röhre, Volk-Gar-
 nit, Röhre, Waschtis-
 m. R., Kessel, 2. Draht-
 beistl., Spiegel, Spielsack,
 u. a. m., alles f. gut erb.
 Dellmann, Warmbrunn,
 Holzsdorfer Str. 19, I.
 Zu verkaufen
 1 Paar schw. Tuchhosen,
 1 f. Inj.-Stief. Gr. 23 1/2,
 2 Paar getr. Herrenschuhe
 Größe 42 billig
 Gunnersdorf, Bergmann-
 Straße 10, part. 13.
**National-Kasse,
 Schreibmaschine,
 Nohlsaummaschine**
 verkauft
 Kraft, Bahnhoffstr. 23.
Ein schöner Flügel
 (Holländer), sehr gut er-
 halten, ff wegen Platz-
 mangels zu verkaufen.
 Offerten unter N 729 an
 d. Exped. d. „Boten“ erb.

Pass. Weihnachts Geschenke!
 Bücher (besond. f. Knaben
 im reiferen Alter),
 Gesellschaftsspiele
 in groß Auswahl,
 sehr gr. Auswahl (viele neu),
 Pferdebestell,
 Unter-Steinbaukasten und
 Landhausbaukasten,
 2 sehr gut erhalt. archi-
 tectische Perle (Menge-
 Garbling),
 ein wenig geb. Herren-
 Fahrrad mit Freilauf von
 erster Berliner Firma,
 gut erhalt. Grammophon
 (Friedensware),
 elektrische Guckelien-Bänge-
 lampe mit Deckenbeleucht.,
 n. Dux-Uhr, Offert. unt.
 V 714 an d. „Boten“ erb.
 Gute Geige mit Bogens u.
 Raff. f. gut erb. Messing-
 Vogelbauer mit Ständer,
 f. n. led. Rotenmappe, or-
 Stiefelzieher, Herrenstiefel-
 Wäsche, Porzellanblumen-
 stände, Röhrefigur., Petrol-
 Ofen u. dergl. mehr sehr
 preiswert zu verkauf., ev.
 auch Bilder,
 Contessastraße 10, I. t.
Jäger-Extrakt
 (Friedensunif.), gut erb.,
 zu verkaufen.
 Offerten mit Preisangabe
 unter J 703 an die Exped.
 des „Boten“ erbeten.

Eine Zeit. Puppenstube
 mit Möbeln,
1 grüss. Kind-Kochherd
 mit Zubehör,
ein Puppensportwagen,
eine Puppenwiege
und zwei Tennisschläger
 für Erwachsene zu verkf.
Lehnhaus Lahn,
 Schloßgärtnerei.

Konfirmandenanzug,
 gut erhalt., zu kaufen gef.
 Angebote unter S. S.,
 Pfaffengrund 112, erb.

Chaiselungedecke,
 passend für Herrenstimm.,
 zu kaufen gesucht.
 Offerten unter J 725 an
 d. Exped. d. „Boten“ erb.

Kaufe jeden Votten
Kartoffeln, Heu,
Krumm- u. langstroh.
 Carl Dennis, Lahn,
 Tel.-Nr. 74.

Altpapier
 kg 1,00 Mark, kauft jeden
 Votten
P. Rust & Co.,
 Petersdorf i. R.

Wer verkauft
gebrauchten Reisekorb?
 Offert. mit Preisang. u.
 M 706 an d. „Boten“ erb.

Piano
 nur von Privat gesucht.
 Angeb. mit Preisang. unt.
 Wilm D 856 Rub. Hoffe.
 Berlin-Wilmersdorf,
 Umlandstraße Nr. 88.

Ungefähr 2 Meter
Oiearohr
 mit Rnie aus Eisenblech,
 8 cm Durchmesser, zu ff.
 gesucht. Off. mit Preis-
 angabe unter J 659 an d.
 Exped. des „Boten“ erb.
 Gut erhaltenes Hellsperd
 zu kauf. gef. Preisangab.
 erbittet Gegenbarth,
 Petersdorf i. R. Sig. Nr. 60.

Wäsche
als praktische Weihnachtsgabe

Aparate Leibwäsche f. Damen, Herren u. Kinder
Feine Tischwäsche Gute Bettwäsche
Handtücher

Nur die gute Qualität
ist nach langer Einschränkung zum Kauf geeignet.
Billige Preise! Reelle Bedienung!

Landeshuter Webwaren-Niederlage
Erich Assert
Hirschberg
an der
Anadenkirche

Für den
Weihnachtsbedarf
empfehlen zu billigsten Tagespreisen
ihre altbekannten
Spezialitäten wie:

Kerischdorfer Brantweine
Marke Gold
Wacholder (Steinhäger)
Stonsdorfer

ferner:

Cherry-Brandy
Doppel-Kümmel
Doppel-Ingwer
Bergamotte

mit Zucker gesüßt

Weinbrand-Verschnitt
Jamaika-Rum-Verschnitt
Arac de Batavia-Verschnitt
sowie diverse Fausche mit Zucker u. Alkohol.

G. & W. Ruppert
G. m. b. H.
Kerischdorf.

Sonntag, den 12. und 19. Dezember
bis abends 6 Uhr geöffnet.

Feuerwehr-Bedarfs-Gerätschaften

als Hanfschläuche, Flachsschläuche, innen gummierte Hanfschläuche rot imprägniert, Gummisaugschläuche, Storkuppelungen, schles. Normalverschraubungen, Uebergangsstücke, Strahlrohre stets vorrätig.

Adolf Patzner,
technisches Büro,
Hirschberg, Wilhelmstraße 29.

Weihnachtslichte,
garantiert 2 Stunden Brenndauer, Stück nur 20 Pf.
3 Stück Scheuerbürsten 2.00 Mk.
10 Dosen Dr. Dentner's Lederfett 0.00 Mk.
erhalten Sie bei
Max Friedrich, Hospitalstrasse Nr. 6.

Mauerziegel
in bekannter Güte hat abzugeben
Dampfziegel Gribigsdorf bei Görlitz,
Bes. Carl Godau, Görlitz, Salomonstrasse 40.

Zu verkaufen

1 schöner, gelb polierter Kleiderhänder,
1 Rauchfächer m. Eitel.,
1 Schirmhänder,
1 Christbaumhänder,
1 hygienischer Spucknapf (Form Schilfröte),
1 wattierte Leib Mantel für schlante, alt. Dame geeignet, alles gut erh.,
Serrisdorf,
Naschbaustraße Nr. 11.

1 Nenniergeweih,
1 Damhirschgeweih,
1 Staubsauger für Handbetrieb, Lampfett, mehr. elektr. Kronleuchter, 2, 3- und 5flammlig.
Fleischmasch. Nr. 10, f. u. ferner mehrere Obstbäume und Johannisbeerkräucher preiswert zu verkaufen.
Offerten unter K 721 an d. Erped. d. „Boten“ erb.

Zigaretten

goldgelb aus rein orient. Tabaken
Rund o. M. m. 30-Pfg.-Band. 221.80
Flach o. M. m. 30-Pfg.-Band. 225.20
Flach m. G. m. 30-Pfg.-Banderole 230.—
Flach mit G. mit 40-Pfg.-Banderole 240.—
Flach ohne M. mit 40.-Pfg.-Banderole 280.—

Nachnahmelieferung von 1 Mille ab sortiert, bei 2 1/2 Mille portofrei.
Zigarettenfabrik „Edel“,
Dresden-N., Pulsnitzer Straße 18.

Rohe Häute und Felle
kaufen u. zahlen nach wie vor die höchsten Preise
Caspar Hirschstein & Söhne
Dunkle Burgstraße 16.

laterna magica,
Eisenbahn, Dampfmasch. u. a. m. zu verkaufen
Contessastraße Nr. 2, vt

1 Paar gut erhaltene **Mil.-Geb.-Schnürschuhe**
zu verkaufen Warmbrunn,
Wolgastdorfer Str. 48.

Zigarren preiswert u. von bester Qualität

billiger wie die augenblicklichen Fabrikpreise. Ein Versuch macht Sie zum dauernden Kunden.

Kleinverkauf 70 P.
1/10 u. 1/20 Packg., schnee-weißer Brand, prima Qualität, 500 Mk. per Mille inkl. Steuer.

Kleinverkauf 80 P.
gar. rein Uebersee, in saub. 1/20 Holzkl., feine Ausstattung, wundervolle Qualität, p. Mille 610 Mk. inkl. Steuer.

Kleinverkauf 1 M.
erstkl. Ware, gar. rein Uebersee, 1/20 Holzkl., blütenw. Brand, feine Ausst. schönes Format, Mk. 850.—, 700.— und 740.— pr. Mille inkl. St.

Kleinverk. 1.20 M.
F. Sandblattzig., schönes Format, ein Schlager, blütenw. Brand, per M. 1100 Mk. inkl. Steuer.

Kleinverk. 1.20 M.
Sandblatt wundervolle Qualität, 1/20 Holzkl., blütenweißer Brand, p. Mille 890 und 940 Mk. inkl. Steuer.

Versand ab 1/4 Mille sortiert per Nachnahme

Paul Bloch, Berlin N. 24,
Tel. Norden 8034.
Monbijouplatz 10, direkt am Bahnhof Görlitz, Fabrikniederlage,
Ständ. Lager v. ca. 200000 St. in eig. Werkstatt, Ganderstraße 40.

Zum Weihnachtsfeste empfehle ich:

Früh gebrannten Kaffee
 Rahm, garantiert rein
 Speise-Schokolade
 in großer Auswahl
 Tafel von Mt. 3.10 an
 Crème- u. Nuß-Schokolade
 Hochschokolade in 1/2 Dfd.-Laf.
 Feinste Konfitüren
 ff. Tee-Gebäck
 Delikates-Honig-Kuchen
 Pfefferkuchen
 Echl Liegniger Bomben
 Prima blauen Mohr
 per Dfd. nur Mt. 7.00
 ff. Walnüsse
 per Dfd. nur Mt. 8.00

Baumkerzen
 Wachsanzposten
 in verschiedenen Stärken
 Toilette-Seifen
 Zigarren und Zigaretten
 in großer Auswahl
 Weihnachts-Präsent-Kistch.
 in 1/2, 1/3 und 1/4 Packung
 elegante Aufmachung in jeder
 gewünschten Dreilagelage
 Rauchtabak, garant., rein
 Feinschnitt aus edelsten orient.
 lischen Tabaken
 Kognak, reiner Weinbrand
 in 1/2, und 1/4 Flaschen
 Kognak, Weinbr.-Verschnitt

Jamaika-Rum-Verschnitt
 Arrak-Verschnitt
 ff. Tafel-Liköre
 Doppel-Rümmel
 Stonsdorfer
 Echter Her-Bitter
 Schokolade
 Echl Stonsdorfer Bitter
 Edelbranntwein
 Glühwein-Extrakt.
 Zum Backen:
 Koffeen, Sultaninen
 Korinthen, Mandeln (roh u. dot.)
 Pfefferkuchen-Backpulver
 Vanillen-Zucker

div. Backpulver
 Bourbon-Vanille
 Zitronen
 Mandel- u. Vanillin-Aroma
 Feinste Tafel-Margarine
 per Pfd. Mt. 15.00
 Ferner empfehle:
 Ia. Braunschweiger
 Gemüse-Konserven
 Apfelsmus und Birnen
 in 1/2 Dosen
 Kunsthonig, Marmelade
 Dessertinen
 Sardellen-Paste
 ff. Käse

Kurt Steiner Lähn i. Schl., Goldberger Straße 60.
 Fernsprecher Nr. 90.

Jeden Sonntag vor Weihnachten bis abends 6 Uhr geöffnet.

Mitglieder unserer Genossenschaft

die vor dem 1. 7. 1919 die Mitgliedschaft erworben haben und am 1. 10. 19 bzw. 31. 12. 19 bei uns ein entsprechendes Guthaben hatten, können

bei Begleichung der Vermögenszuwachssteuer und des Reichsnotopfers eine Vergrößerung erreichen, wenn sie sich sofort mit uns in Verbindung setzen.

Genossenschaftsbank zu Hirschberg
 (früher Vorschuß-Verein).

Achtung! Installateure und Landwirte!

4 Stück 5 P. S. Drehstrommotore,
 220/380 Volt, Kupferwicklung, mit Anlasser
 und Schienen, ferner
 1 Stück 3 P. S. Drehstrommotor, wenig
 gebraucht, mit Anlasser und Schienen, desgl.
 15 000 m K. G. C. Kupferleitung, reine
 Baumwolle
 hat allerbilligst abzugeben u. bittet um Besichtigung

Geisler, Görlitz,

Motorenhandlung.

Elisabethstraße 18. Telefon 1985.

Schreibtischstuhl
 2flammiger Gaskocher
 außerst preisw. zu verkaufen, zu verkaufen bei Kerner,
 Kaiserstraße 1a, 1 rechts. Lichte Burgstraße 6.

In jeder Familie
 vermehrt man mit
 Hand-Nähmaschine „Einzig“.



Jeder ist ein Schneider u.
 Köchler. Die Nähnähmaschine
 Stiefflich wie aus Holz-
 mach. Alle Coverarbeit u.
 Schürze, Hemden, Geschirre.
 Jede kann Jedermann mit
 Geduld leicht lernen.
 Preis mit 3 verschiedenen
 Nadeln u. Garn Mt. 12,
 2 St. 22, 4 St. nur 30 Mt.
 versendet mit Nachnahme,
 Porto und Verpackung frei.
 Versandhaus „Germania“
 Kehl (Baden) 6.

Runkelrüben,
 Streu- und Futterstroh
 gibt ab
 P. Winter, Dersdorf.

Achtung! Hausfrauen! Achtung!

Das Wunder in der Waschküche!

Ohne Seife, ohne Kohlen und ohne Anstrengung
 blendend weiße Wäsche in wenigen Minuten!!!!
 Sonnabend, den 11. Dezember,
 nachmittags 4 Uhr und abends 7 Uhr im Saale
 „Zum goldenen Schwert“:

Groß. Probewaschen u. Vortrag.

Alle Hausfrauen werden dazu eingeladen und
 gebeten, schmutzige Wäsche mitzubringen.
 Eintritt frei! Saal gut beheizt. Eintritt frei!
 Apparate sind bald käuflich zu haben.

Habe einen Posten
Zapfhähne
 erhalten, Messing, schwer,
 1/2", gebe dieselben an m.
 Kundschaft ab für
 12,50 Mark per Stück.
 B. Herrmann, Installat.-
 Geschäft.

Anordnung

betreffend die
 Beschäftigung weiblicher
 Angestellter in Gast- und
 Schankwirtschaften.

A. Verzeichnis
 derjenigen weiblich. Personen,
 die in einer Gast- od. Schank-
 wirtschaft beschäftigt werden
 bezw. waren.

B. Dienst-Eintritt,
 Austritt
 einer weiblichen Person, die
 in einer Gast- oder Schank-
 wirtschaft beschäftigt wird
 bezw. war
 hält vorrätig

Bote a. d. Rsgb.

Gebrauchte Spielwaren

als
 1 Eisenbahn mit sämtlich.
 Zubehör.
 1 Bura.
 1 Laterna magica,
 1 Kino mit Film,
 1 Puppen-Eh-Service
 alles gut erhalten, ferner
 1 Gasofen,
 1 eiserne Kind-Bettstelle,
 2 gute Wagenlaternen
 zu verkaufen
 B. er u. S. d. r. (Kunat).
 Warmbr. Straße 75, II.
 1 Paar neue Damenschuhe
 Größe 39 zu verkaufen
 Dirschb., Lichte Burgstraße 6.

Praktische Geschenke:

- Fleischmühlen
- Plättisen
- Tafelwagen
- Wandkaffeemühlen
- Wringmaschinen
- Einkoch-Apparate und -Gläser
- Geldkassetten
- Helios-Flaschen

Hermann Kaden

Eisenhandlung
G. m. b. H.

Auto

8/24 P. S. hoch Landuse, mit neuer Vereifung 820 X 135 zu verkaufen. Pr. 37 Mille. Off. unt. N 688 an d. Exped. d. „Boten“

Sofa, Chaiselongue, Polsterstuhl, Korbstuhl, 2 gebrauchte Portiären, rot-grün, billig zu verkaufen
Promenade 6

Ed. Weihnachtsgeschenk! Gr. Bauernsch. in sämtl. Tier., gr. Puppenbettstelle in Bett., Fußkasten, neu bezal. Feldbett u. Fed.-Bett zu verk. Petersdorf, Hochseite Nr. 103, hochst

Messow Waldschmidt Breslau.

Sehr billige und gute **Korbmöbel**

als wie Sessel, Tische, Sofa, Hocker. Zur Ausstattung v. Dielen, Zimmern, Kurhäusern, Sanatorien.



Sessel, wie Abbildung prima weiss, Weidengeflecht mit breiter Armlehne 72.— Mark.

Verlangen Sie unsere illustrierte Preisliste. Versand nach außerhalb geg. geringe Verpackungskosten.

Zum Weihnachtsfest

empfehle von meinen reichhaltigst sortierten Lägern Fabrikate erstklassigster Firmen



Zigarren (in Präsent-Packungen) Zigaretten Tabake

Steuerlager im Hause.

Albert Ludwig,

Fernspr. 153 Markt 60/61 Gegr. 1812.

26 Das neue Kurzwaren-Spezialgeschäft Albert Goschewski

Hirschberg, Schildauer Str. 26

bletet besonders günstig!

Sämliche Artikel für die Schneiderei

Knöpfe Spitzen Besätze

Gefütterte Tür, 180X110 u. 10 cm Hart, verkauft
Apotheke Herisdorf.

Geige mit Kasten zu kaufen gesucht. Off. mit Preisang. unter H 724 an d. „Boten“ erb.

Sofa mit Umb., 2 Sessel, 1 Garderobenkünder, passend für Saalplatz, zu verkaufen
Kaiser-Friedrich-Strasse 6, 2. Etage.

Ein Stuhlschlitten billig zu verkaufen
Markt 23, 2. Etage.

Eine gewöhnliche helle Bettstelle, gebt., mit Feder-Matratze u. Keilkissen, gut erh., bil. zu verkau. Promenade 6.

3 gelbe Schabracken, neu, 1 P. Militärkief., Gr. 28, Extramüte, feddar. Gr. 54, zu verk. im Zigarrenladen
Col., Warmbr., Str. 6b.

Solinger Stahlwaren

von J. A. Henckels Zwillingswerk
**Tischbestecks
Taschenmesser
Artikel zur Nagelpflege
Rasiermesser
Rasierklingen**
in bester Qualität.

Hermann Kaden

Eisenhandlung
G. m. b. H.

Zu verkaufen:
Photogr. Apparat 9X12 mit Zubehör, mod. Dampfmaschine mit Anhängern, wie neu, Laterna magica, Turngerät, Schiffsuhr, Schienen zur Eisenbahn, elektrische Elemente
Promenade 20h, 3. Etg. e.

Spazierschlitten

gebr., gut erhalt., mit bequem. Sitzen f. 6 Pers. zu verkaufen.
Offert. unter C 710 an den „Boten“ erbaten.

Gut erhaltener Schaukelstuhl

zu kaufen gesucht. Off. Angab. unt. T 718 an d. Exped. d. „Boten“.

Großer Posten

- Wachstuche
- Tischdecken
- Bettdecken
- Schlafdecken
- Strohsäcke
- Scheuertücher
- Bohnertücher

empfeicht zu bekannt billigen Preisen

Landeshuter Webw.-Niederlage

Bahnhofstraße an der Gnadenkirche.

Nur bis nächsten Mittwoch, den 15. Dezember

werden in meinem Geschäft
zu direkten Fabrikpreisen

alle alten Herren- und Damenhüte in Filz und Velour zum Umarbeiten, Färben
angenommen. Bearbeitung der Hüte von erster Fabrik. Garantie für Wiedererhalt jeden Hutes.
— — — für jeden Hut erhält der Ueberbringer einen Ausweis. — — —
Die neuen Hüte sind an Qualität mit den alten Hüten nicht zu vergleichen.

Der schlechteste Hut wird wieder neu.

Aus allen Damenhüten können durch Umarbeiten, Färben Herrenhüte und Hüte für Konfirmanden gefertigt werden.
Annahme: Nur bis Mittwoch den 15. Dezember.

E. Gerlach, Lähn i. R., Markt Nr. 7. Mützen- und Weißwaren-Geschäft.

Praktische Weihnachts-Geschenke

- | | | |
|-----------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------|-------------|
| Trikothemden | Trikobelkleider | |
| Handschuhe | Gamaschen | |
| Kinder-Schürzen | Damen-Schürzen | |
| Kinder-Höschen
Kinder-Röckchen
Kinder-Mützen
Kinder-Strümpfe | Damen-Westen
Damen-Sportjacken
Damen-Sportmützen
Damen-Strümpfe | |
| Schwitzer für Knaben und Mädchen | | |
| Rodel-Garnituren | Sport-Schals | |
| Unterröcke | Blusenschoner | Damenwäsche |
| Sportmützen | Wickelgamaschen | |
| Selbstbinder | Krogenschoner | |

Offenbacher Lederwaren
Sämtliche Artikel für den Wintersport
Schneeschuhe, Rodel

Unsere
Weihnachts-Ausstellung
ist eröffnet. Besichtigung ohne Kaufzwang.

Kaufhaus R. Schüller
Bahnhofstraße 58 a.

**Der weiteste Weg, die weiteste Fahrt
macht sich bezahlt!**

Herren-Anzugstoffe, Ulster-,
Ueberzieher-, Hosen-
Kostüm- und Mantel-Stoffe
in gediegenen guten Qualitäten.

Bozener Mäntel
für Herren, Burschen und Damen.

Fertige Anzüge, Ueberzieher
Ulster, Joppen, extra kräf-
tige Stoffhosen. Kammgarn-,
Manchester-, Leder-, Zwirn-
Hosen usw.

Gustav Rohloff, Herischdorf.

Der Verkauf findet in meinem Grundstück
(kein Laden) Scholzenberg, Bergstraße 6
statt, daher

die denkbar niedrigsten Preise.

Meine mehr als 40jährige Tätigkeit in der
Stoff- u. Bekleidungsbranche bürgt Ihnen für
strengste Heiligkeit und vorzüglichsten Einkauf.

Bei Einkauf Vergütung d. Fahrgeldes d. Talbahn

Prima Sauerkraut,

à Str. 55 Mark, sowie

saure Gurken

à Schock 20 Mark,

* in größeren und kleineren Posten empfiehlt *

August Polte.

3000 Festmeter Landkieser

diesjähriger Einschlag, sind im Ganzen oder geteilt
abzugeben. Stammhalt durchschnittlich 1-2 Fessm.
Linstoffen ab Wald bis Hirschberg oder Breslau
inkl. 100 Mark pro Festmeter.

Angebote unter S 689 an die Geschäftsstelle
des „Boten aus dem Riesengebirge“.

Rollwagen,

gebraucht, aber in bestem Zustande, 2x4 m, mit
Federn und Bremse und Aufsicht, zu ver-
kaufen. Offerten unter B 718 an die Expedi-
tion des „Boten“ erbeten.

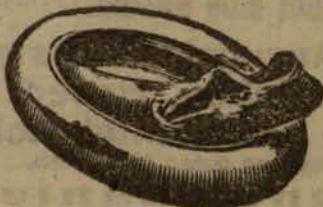
Dampf- Vulkanisier-Anstalt

Inh.: Bernhardt & Hantsche,
Bolkenhainer Straße 7

werden

Gummibereitungen

aller Art,



Automobildecken
Automobilschläuche
Fahrraddecken

auch vollständig abgefahrene,
schnell und gewissenhaft repariert.

Ferner Neu-Profektieren aller Dimensionen mit nur sehr guten
u. extra starken Dreirippen, Eisstollen, Stahlreifen, Profektoren
bei allerbilligster Berechnung.

Kostenanschlag auf Wunsch vorher.

Alle Reparaturen werden in eigener Werkstatt am Platz aus-
geführt, daher schnellste Ablieferung.

Geflügel

aller Art,

Puten, Gänse,
Enten, Hühner,
Rehwild, Hasen,
Eier

kauft stets zu den besten Preisen

ConradWenzel

Sand 7,

Fernspr. 312.

Fernspr. 312.

Zigaretten Sport mit 1/2 Lamocco

195 Mk. per 1000.

Beides erstklassige 30-Pfg.-Zigaretten ohne Mundstück,
orientalischer Tabak.

M. Glaser, Leipzig, Katharinenstr. 17.

Große Posten Lebkuchen, Baumbehang und Marzipan

in Rollen eingetroffen!

Preise billigst! Nur für Wiederverkäufer!

Aufträge schnellstens erbeten,
bevor Lager geräumt!

Lebensmittelgroßhandlung Fritz Adler,

Hirschberg i. Schl., Poststraße 7/8.

Besonders preiswerte Angebote
für den

Weihnachtstisch!

Kleiderstoffe

für Gesellschafts- u. Straßenkleider

Blusenstoffe

In Seide, Wolle und Baumwolle

Kostümstoffe

In allen modernen Farben

Mantelstoffe

In rein Kamelhaar und Flausch

Degenhardt & Wolf.

Schöner, fetter, vollkerner.

Silf. Käse

ca. 9 Pf.-Käse, das Wd.
11 Wt., in Holländerform
à 11% Wt., Käse goldgelb,
Harzer 60 St. 37 Wt.

E. Rapp,
Altona-Tiensestr. N 84.

Ihre Zukunft

Gegenwart, Vergangenheit,
Charakter, Eheleben sowie
das ganze Lebensschicksal
sind bestimmt ich Ihnen ge-
nau im voraus. Näheres
geg. Einbindung v. 3.-Mk.
Institut für Astrologie
Berlin SW. 68 — M. 22.

Vanillin-Zucker

wieder eingetroffen,
1 Päckchen 40 Pfg.,
100 Päckchen 32,00 Mark.

Johannes Ender,
Gerichtsstr. 1a.

Pianino,

gebraucht, zu kaufen gef.
Off. mit Preisangabe u.
H 614 an d. „Wote“ erb.

Besonders preiswerte

Damen- Herren- Kinder- } Wäsche

Durch eigene Anfertigung
höchste Leistungsfähigkeit

Degenhardt & Wolf.